

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 82. Hirschberg, Dienstag den 18. Juli **1871.**

Politische Uebersicht.

Während der Anwesenheit des Kronprinzen des deutschen Kaiserreichs in **England** stattete derselbe auch dem „lustigen kleinen Feldlager" in Wimledon, welches erst neulich aufgeschlagen worden war und von 1500 Freiwilligen bezogen wurde, seinen Besuch ab. Das Wetter war zwar nicht das günstigste, aber das Publikum wurde nach 10 Uhr Vormittags im Lager mit jeder Minute zahlreicher und sogar stellenweise lästig, zumal wenn man sich in etwas ungezogener Weise in die wo möglich nächste Nähe der prinzlichen Gesellschaft zu drängen suchte. Der Berichterstatter versichert, daß der Empfang an Herzlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ und die lächelnde Bemerkung des Kronprinzen bei Vorzeigung des Mechanismus der Henry-Martini-Büchse und die Konstruktion der Metallpatronen — die letztere sei für ein so wenig reiches Land wie Deutschland zu kostspielig — einen sehr guten Eindruck gemacht habe. Die Abreise des Kronprinzen nach München (woselbst derselbe über Köln und Frankfurt am Main am 14. d. eingetroffen ist) wurde von den in London lebenden Deutschen abermals zu einer Ovation benutzt. Der Perron des Bahnhofes von Charing Croß war diesmal den Mitgliedern deutscher Vereine, ihren Damen und Freunden freigehalten worden, und eine ungemein zahlreiche Schaar, der diese Vergünstigung nicht zu Theil geworden, drängte sich um die Barrièren, um in die begeisterten Hochrufe einzustimmen, mit welchen der Kronprinz beim Aussteigen aus den Wagen und bei Abfahrt des Zuges begrüßt wurde. Die Damen hatten sich sammt und sonders mit Blumensträußen bewaffnet, und ließen einen ganzen Regen derselben auf den Gefeierten herabströmen. Der Kronprinz wird zum 19. k. in London zurückerwartet. Zum Empfange desselben im Bahnhofe zu München sollte sich nach dem Programme der König von **Baiern** mit dem kleinen Cortége, dann die Prinzen des königl. Hauses mit ihrem Gefolge dahin begeben; ferner die Minister, der Stadtkommandant, der Regierungspräsident, der Polizeidirektor, eine Magistratsdeputation. Als Ehrenwache wird eine Kompagnie mit Fahne und Musik aufgestellt. In der königl. Residenz angekommen, empfängt das kleine Cortége den König mit seinem hohen Gaste an der zu den Gemächern des Kronprinzen führenden Stiege.

Schon früher wurde vom Untersee geschrieben, daß zur „baldigen" Aufnahme des Exkaisers Napoleon nebst Familie und Hofstaat das Schloß Arenenberg hergerichtet würde, während jetzt aus Konstanz berichtet wird, daß der Zutritt in die inneren Räume dieses Schlosses nicht mehr gestattet und man darum der Ansicht sei, der „Mann mit seinen schrecklichen Ideen" werde daselbst bald ankommen.

Dieser Mann wird jedenfalls in seiner Weise die Bestrebungen der übrigen Parteien **Frankreichs** zum beabsichtigten Sturze des alten Herrn Thiers nach Möglichkeit zu unterstützen und die wieder auftauchenden Rachegedanken der leichtfertigen Franzosen gegen die Deutschen zu benützen suchen. Die Leidenschaftlichkeit, der Fanatismus und der Rachedurst der Franzosen in ihrer Majorität giebt sich gegenwärtig wieder in der Bildung von Vereinen in den großen und größeren Städten kund, deren Aufgabe es ist, keinerlei Verkehr mit den Deutschen einzugehen und jede commercielle und materielle Verbindung mit denselben zu vermeiden. Im Geheimen zischelt man sich in die Ohren, daß die Regierung diese Bestrebungen billige, und da übrigens Frankreich von keiner Seite gefährdet oder bedroht wird, so verrathen doch die formidalen Rüstungen offenbar agressive Gedanken, während gewisse Aeußerungen der Franzosen als Drohungen zu beachten sind, welche sich **Deutschland** und **Italien** hinter die Ohren schreiben und aus nahe liegenden Gründen zu einer innigen Alliance drängen müssen.

Mit der Promenade Victor Emanuels nach Rom ist die Einigung Italiens eine vollendete Thatsache.

Wenn man jedoch glauben sollte, das Papstthum sei damit abgestorben und gehöre in die Todtenkammer, so

täuscht man sich gar gewaltig. Der Glaube an den geistigen Oberhirten, das Papstthum, die Fiction von der Statthalterschaft Petri, Christi oder gar — Gottes selbst wird durchaus erst dann beseitigt, wenn der großen Masse dieser Welt das, was man Kenntniß und Erkenntniß — Selbsterkenntniß — nennt, keine böhmischen Dörfer mehr sind.

[Gedenktage.] 18. Juli 1870 Der König empfängt die Deputation des Berliner Magistrats, welcher er, tief bewegt, die feste Zuversicht auf den Sieg der gerechten Sache ausspricht.
19. Juli 1870 Feierliche Eröffnung des Reichstages durch den König, welcher sich danach nach dem Mausoleum in Charlottenburg begiebt. Vor 60 Jahren stand er, ein Knabe, am Sterbebette der geliebten Mutter, der Königin Luise.

Deutschland. Berlin, 15. Juli. Die „D.-R.-C." meldet: Man wird sich noch der Aeußerungen entsinnen, welche der als Commissar des Kriegsministers der Berathung des Invaliden-Pensionsgesetzes beiwohnende Hauptmann von Plötz, bezüglich des höheren Ehrgefühls der Offiziere gegenüber dem der gemeinen Soldaten sich erlaubte. Man wird sich auch ferner des Dementi entsinnen, welches der Reichskanzler bei Gelegenheit der Berathung des Dotationsgesetzes für die Reserve- und Landwehrmannschaften dem Herrn von Plötz zu Theil werden ließ, nachdem er dem jungen Herrn zuvor bei seiner zufälligen Begegnung mit demselben im Sitzungssaale sehr deutlich seine nichts weniger als wohlwollende Gesinnung zu erkennen gegeben hatte. Wie wir jetzt hören, hat es bei diesem öffentlichen indirecten Dementi durch den Fürsten Reichkanzler nicht sein Bewenden gehabt, vielmehr ist dem Hauptmann von Plötz wegen dieser Aeußerung auf amtlichen Wege eine ziemlich ernstliche Zurechtweisuug zu Theil geworden, aus der in unzweideutiger Weise hervorgeht, daß die vorgesetzte Behörde des Herrn von Plötz seine Ansicht, wegen der geringeren Ehrenhaftigkeit der Mannschaften durchaus nicht theilt. Herr von Plötz dürfte sein erstes Debüt als Vertreter der Bundesregierung im Reichstage auch wohl als sein letztes betrachten können. Uebrigens wollen wir hierbei bemerken, daß Herr von Plötz, der, wenn wir nicht irren, ein Sohn des bekannten Heerenhausmitgliedes ist, auch zu den braven Feldsoldaten zu zählen ist. In dem österreichisch-preußischen Kriege von 1866 wurde er als Offizier des 60. Infanterie-Regiments durch einen Schuß in den linken Schenkel verwundet, die Folge davon war, daß der Fuß um circa 3 Zoll kürzer wurde als der rechte. Dadurch wurde Herr von P. nicht mehr felddienstfähig und er trat, da er sonst noch körperlich vollkommen gesund war, zur Verwaltung über, bei der er in der Abtheilung für das Invalidenwesen des Kriegsministeriums beschäftigt wurde.

Die „Nat.-Ztg." schreibt:

„Die klerikale Presse in Baiern hat den Krieg gegen das neue deutsche Reich bekanntlich mit der früheren Tapferkeit wieder aufgenommen. Aber auch die hiesige „Germania" bringt in der Form von Leitartikeln ziemlich häufig Korrespondenzen aus Baiern in gleichem Sinne. Es heißt in einer solchen Korrespondenz in dem heutigen Blatte:

Man täusche sich in der Wilhelmsstraße in Berlin nicht! Wenn man den Kampf auf diesem Gebiete (gegen die Ultramontanen) eröffnet, dann werden es nicht die Zündnadeln oder Werdergewehre sein, welche einen raschen Sieg herbeiführen; man wird vielmehr einen Widerstand heraufbeschwören, den man bei der jetzigen Weltlage zu vermeiden alle Ursache hätte. Allerdings werden die Katholiken nicht zur Revolution greifen; aber man wird in demselben Grade, in welchem man den Katholiken wehe thut, die Widerstandskraft gegen diejenige drohende Macht verlieren, welche sich die Verlegenheit zu Nutze machen wird, in die man sich blindslings stürzt. Und in diesem Falle möchte es sich zum Unglücke Deutschlands nur zu bald erweisen, daß es unwahr sei, wenn man sagt, daß das deutsche Reich „fester als je„ aufgebaut sei.

Also die Anlehnung an Frankreich wird schon wieder drohend in Aussicht gestellt, nachdem dieser Theil des klerikalen Progamms erst so kläglich durch den letzten Krieg vernichtet worden ist.

— Der Gen. Lieut. und Chef des Ingen. Corps und der Festungen, v. Kameke, hat sich heute mit einem mehrwöchentlichen Urlaube nach Borkum begeben.

— Das Kieler „Korrespondenzblatt" meldet, daß das Schiff „Hertha" damals in Shanghai war und an Bord sich Alles wohl befand. Von Shanghai sollte die „Hertha" wahrscheinlich nach Tschifu gehen.

— Der Weser-Zeitung wird geschrieben: Es ist Zeit, an die Erklärungen zu erinnern, welche die preußische Regierung im vorigen Jahre beim Beginn des Concils durch ihren Vertreter in Rom gemacht hat. Die halbofficielle „Prov.-Corresp." resümirte damals die Stellung der preußischen Regierung zu den Berathungen des Concils in dem Satze, daß, wenn wider alles Erwarten die Concilsbeschlüsse dazu angethan sein sollten, die verfassungs- und gesetzmäßigen Beziehungen zwischen Kirche und Staat zu alteriren, die Regierung, im Vertrauen auf die Zustimmung der Bevölkerung in Gemeinschaft mit der Landesvertretung, die Maßregeln zur Abwehr ergreifen werde. Die preußische Regierung hat schon damals die Kurie darauf vorbereitet, daß Dogmen, wie das der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes, mit den Gesetzen des preußischen Staates unvereinbar sein würden. Die auf Grund eines neueren Beschlusses des Staatsministeriums erfolgte Entscheidung des Cultusministers in der Braunsberger Schulfrage muß als Beweis gelten, daß die preußische Regierung entschlossen ist, ihren vorjährigen Erklärungen gemäß zu handeln.

Ems, 15. Juli. Se. Majestät der Kaiser hat den Minister Graf Eulenburg zum Domherrn von Brandenburg ernannt.

Karlsruhe, 14. Juli. Die „Karlsruher Zeitung" bringt die definitive Verlustliste der badischen Felddivision.

Hiernach beträgt der Verlust an Offizieren und Aerzten 31 Todte, 147 Verwundete, 4 Vermißte, an Mannschaften 413 Todte, 2584 Verwundete, 259 Vermißte, mithin der Gesammtverlust 3438 Mann. Von den Vermißten sind bis jetzt zurückgekehrt 4 Offiziere und Aerzte und 220 Mann, 26 Mann werden noch vermißt; 13 starben in der Gefangenschaft.

Friedrichshafen, 14. Juli. Die Deputation der Evangelischen Allianz wurde heute Vormittag vom Fürsten Gortschakoff im Auftrage des Kaisers Alexander wohlwollend empfangen. Der Fürst betonte des Kaisers und seine eigenen Sympathien für den Zweck der Evangelischen Allianz für Glaubensfreiheit. Die Unterhandlung dauerte 1 ½ Stunden. Die Bitten der Deputation wurden mit großer Offenheit erörtert.

Straßburg, 11. Juli. [Verurtheilungen.] Heute früh schloß die kriegsgerichtliche Verhandlung über die Vorkommnisse in der Langenstraße (am 21. Juni), welche, wie der Vertheidiger der Angeklagten Fritsch und Lienhardt, Advocat Fischbach, ganz richtig bemerkte, durch die pompösen Berichte in den Pariser Zeitungen höchst überflüssiger Weise eine europäische Berühmtheit erlangen werden. Der Angeklagte Fritsch, ein zurückgekehrter Kriegsgefangener, welcher zweimal preußische und dann württembergische Soldaten insultirte und thätlich angegriffen haben würde, wenn ihn andere Kriegsgefangene nicht daran verhindert hätten, wurde zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt. Der Angeklagte Tagelöhner Lienhardt, welcher einen Stein unter die herbeigerufene sächsische Wachmannschaft geworfen hatte und sofort nach der That von einem 47er arretirt worden war, erhielt 1 ½ Jahr. (Straßb. Ztg.)

Straßburg, 11. Juli. Ueber das deutsche Gymnasium wird der „Köln. Ztg." berichtet:

Die aufblühende Anstalt bietet ein kleines Bild des geeinigten Vaterlandes. Fast alle deutschen Gaue, vom Niemen bis zu den Vogesen, haben ihre Kontingente gestellt. Die Schüler vertheilen sich nach einem uns vorliegenden Verzeichnisse auf folgende Ortschaften: Köln, Liegnitz, Breslau, Kassel, Berlin, Pr. Holland, Siegen, Straßburg, Rathenow, Neumühl (Baden), Magdeburg a. M., Stettin, Deutz, Wiesbaden, Reichenweier (Oberelsaß), Luxemburg, Königsberg, Tilsit, Mühlheim a. d. Ruhr, Neustadt (Oberschlesien), Leipzig, Ober-Olm bei Mainz, Greiffenberg (Schlesien), Posen, Pforzheim (Baden), Bischweiler (Oberelsaß), Karlsruhe, Cöslin. Ein rechter deutscher Mikrokosmus. Die junge Anstalt umfaßt alle Gymnasialklassen bis Secunda incl. mit 50 Schülern. Ein Viertel derselben sind geborene Elsässer, deren Amalgamirung mit den neuen deutschen Brüdern schnell und erfreulich von Statten gegangen ist. Der Unterricht konnte erst am 20. Mai eröffnet werden, also zu einer Zeit, wo schon allwärts das neue Semester begonnen hatte.

14. Juli. Die „Straßburger Zeitung" enthält eine Verordnung des Generalgouverneurs, worin die Wahlen zur vollständigen Ernennung der Gemeinderäthe in den Gemeinden Elsaß-Lothringens auf den 29. d. festgesetzt werden. Dasselbe Blatt veröffentlicht ferner ein Schreiben des Oberpräsidenten Kühlwetter, worin derselbe in seiner Eigenschaft als Civilkommissar von den Beamten und Bewohnern des Elsaß Abschied nimmt.

München, 15. Juli. Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches ist heute Abend 9 U. 10 M. hier eingetroffen und auf dem prachtvoll geschmückten Bahnhofe vom Könige, den königl. Prinzen, der Generalität und den städtischen Behörden empfangen worden. Eine unabsehbare Volksmenge begrüßte den Kronprinzen und den König mit begeisterten Hochrufen auf dem Wege bis zur Residenz. Um 11 Uhr findet Familientafel bei der Königin-Mutter statt.

— Der Magistrat und Gemeinde-Ausschuß der Stadt Passau erläßt gegen den dortigen Bischof einen öffentlichen Protest gegen von ihm auf der Kanzel gethane Aeußerungen. Derselbe sprach die Anschuldigung aus, „daß in Baiern, vorzugsweise in Niederbaiern, und ganz besonders in der Stadt Passau, sich Bestrebungen kund geben, den Religionskrieg zu entzünden"; diese Bestrebungen nennt derselbe „eine Schmach und Schande, die mit unauslöschlichen Zügen in der Geschichte der Stadt Passau verzeichnet bleibe". — „In der Stadt Passau gab jede Siegesnachricht Anlaß zu einem neuen Saufgelage und buchstäblich folgte ein Rausch auf den anderen. Während unsere braven Truppen für uns ihr Blut vergossen haben, wurde in Passau in ausgelassenster Weise gefressen, gesoffen und jubilirt. Während unsere Truppen mit den größten Entbehrungen zu kämpfen hatten, wurde hier dasjenige, was man zur Linderung ihrer Leiden hätte verwenden können, verputzt und durch die Gurgel gejagt". Endlich erhob der Bischof gegen die Stadt den weiteren Vorwurf, „daß in Passau Saufereien und Unzucht an der Tagesordnung seien und daß diese Stadt noch das Schicksal von Sodom und Gomorrha erreiche".

In Sachen des Verbots der Passauer Zeitung hat das bischöfliche Ordinariat angeordnet, daß der betreffende Hirtenbrief, wenn die Umstände es wünschenswerth erscheinen lassen, wiederholt von den Kanzeln verlesen werde. Die Verfügung schließt mit den Worten: „Nach Verlauf von vier bis sechs Wochen ist von sämmtlichen Pfarr- und Seelsorgs-Vorständen, insoweit dieselben hiervon Kenntniß erhalten können, zu berichten, wie viele Exemplare der Passauer Zeitung, sowie anderer kirchenfeindlicher Blätter in der betreffenden Pfarrei, und von wem (Name und Stand) sie gehalten werden". (Hoffentlich wird man die Spione vor die Thüre setzen. Es ist gar nicht zu glauben, was sich diese Menschen anmaßen. Schimpfen können sie, das ist wahr!)

Oesterreich. Wien, 14. Juli. Reichsrathsdelegation. Fortsetzung der Berathung über das Kriegsbudget (Extraordinarium.) Für die Befestigung Krakau's wurden 400,000

Fl., für den Ausbau eines Forts bei Komorn 150,000 Fl., für den Bau der Infanteriekasernen in Krakau und Pola je 200,000 Fl. statt der vom Ausschusse beantragten 100,000 Fl. bewilligt. Die übrigen Titel des Extraordinariums wurden im Wesentlichen nach den Anträgen des Ausschusses angenommen. — Bei der hierauf folgenden Berathung des Marinebudgets wurde das Ordinarium zumeist nach der ursprünglichen Forderung der Regierung, das Extraordinarium im Sinne der Ausschußanträge en bloc angenommen.

15. Juli. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß der Schluß der Session der Delegationen Mittwoch erfolgen wird, da es keinem Zweifel unterliegt, daß die zwischen den Beschlüssen der beiderseitigen Delegationen bestehenden Verschiedenheiten alsbald ausgeglichen werden.

— Aus Frohsdorf, 12. Juli, berichtet der Pester Lloyd: Von Genf aus ist im Laufe dieser Woche die Dienerschaft des Grafen Chambord eingetroffen, der bekanntlich wieder seine frühere Residenz bezieht. Der Haushofmeister des Grafen ist nach Wien gereist, um Pferde und Möbel anzukaufen. Der Graf hatte so sicher auf den Königsthron gerechnet, daß er bei seiner Abreise von Frohsdorf Alles veräußerte und nun wieder neu anschaffen muß.

Pest, 14. Juli. Aus dem Wiener Preßbureau wird den hiesigen Blättern gemeldet, die Einberufung der Landtage werde sogleich nach dem Delegationsschlusse erfolgen; jene Böhmens und Galiziens werden hierbei den Vorrang haben. Hohenwart und Habietinek wollen in Böhmen als Candidaten auftreten. „Patriotische" Deputirte werden ihnen ihre Wahlbezirke abtreten.

Salzburg. Im „Salzburger Volksblatt" wird folgende offene Zuschrift an Adresse des Pfarrers Fleißner bei der Spitalkirche gerichtet. Sie lautet: „Seitens meiner Gemahlin wurde mir die befremdende Mittheilung gemacht, daß Sie die Augsburger Allgemeine Zeitung, eines der anerkannt besten deutschen Blätter, als ein auf dem Index stehendes, mithin für Katholiken verbotenes Blatt bezeichneten. Ich muß dies entschieden in Abrede stellen. Ich halte es übrigens für unchristlich, durch derartige Pressionen den Hausfrieden einer Ehe zu stören. Würde die Allgemeine Zeitung heute wirklich auf den Index kommen, dann müßten wohl die gelesensten Blätter der Welt, der Consequenz halber, ein gleiches Schicksal erleiden. So weit sind wir nun, Gottlob! doch noch nicht gekommen, und um so unangenehmer berührt es mich, daß ein Mann im Priestergewande einer gutgläubigen Katholikin derartige Verhaltungsmaßregeln an die Hand giebt, die bei gemischten Ehen zumal nur Zwietracht und Unfrieden säen. Indem ich Ew. Hochwürden dringend ersuche, im Interesse des Friedens derartige unauthentische Pressionen in Zukunft lieber doch unterlassen zu wollen, zeichnet achtungsvollst Graf zu Sayn-Wittgenstein, Villa Elsenheim. Salzburg, 7 Juli 71.

Schweiz. Bern, 13. Juli. In seiner heutigen Sitzung verlangte der Nationalrath einen Bericht über die Kriegsverwaltung bei der letzten Grenzbesetzung; das eidgenössische Oberkriegskommissariat wurde bei diesem Anlasse heftig angegriffen, jedoch vom Chef des Militär-Departements, Oberst Welti, warm vertheidigt.

Italien. Rom, 13. Juli. Gegenüber allen Gerüchten über den Gesundheitszustand des Papstes kann auf das Bestimmteste versichert werden, daß derselbe durchaus befriedigend ist. Ebenso ist das Gerücht von einer Urlaubsreise des französischen Geschäftsträgers Grafen d'Harcourt gleichfalls durchaus unbegründet.

Den 14. Juli. Der russische Gesandte ist hier eingetroffen und hat dem Minister des Auswärtigen, Visconti Venosta, einen Besuch abgestattet.

— Der Kanonikus Audisio, welcher mit den Professoren der römischen Universität dem Könige seine Aufwartung gemacht hatte, ist ad audiendum verbum vor den Kardinal Patrizi geladen; man bedroht ihn angeblich mit dem Interdict, wenn er nicht eine Zurücknahme seiner Ansichten veröffentlicht. Der Kanonikus scheint jedoch nicht gewillt, den Drohungen des Vatikans sich zu fügen.

Frankreich. Versailles, 13. Juli. Nationalversammlung. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, de Larcy, beantwortet eine Interpellation betreffend die bestehenden Schwierigkeiten für den Transport und erklärt, die Regierung sei bemüht, die in dieser Beziehung vorhandenen Uebelstände zu beheben. Der Minister erinnert daran, daß die Eisenbahnen seit einem Jahre in einem Ausnahmszustand sich befinden. Nach Beendigung der Insurrectionen seien die Bahnen mit zwei neuen schwierigen Aufgaben betraut worden, erstens mit dem Rücktransporte der französischen Kriegsgefangenen, von welchen die Ostbahn allein 300,000 Mann nach Frankreich zurückgeführt hätte. Der Rücktransport aller Kriegsgefangenen werde übrigens bis zum 20. Juli beendet sein. Zweitens wären die Bahnen verpflichtet worden, 50,000 Pferde und eine ungeheure Anzahl Kriegsmaterial nach Deutschland zu bringen. Unter diesen Umständen sei die Ostbahn genöthigt gewesen, 16,000 Waggons von anderen Gesellschaften zu entlehnen. 14,000 Waggons seien während des Krieges zerstört worden und es fehle auf diese Art der vierte Theil des gesammten Betriebsmaterials ꝛc. — Es folgt hierauf ein Zwischenfall in Betreff angeblicher Wahlmanöver. Graf Jaubert fordert besonderen Bericht und Abstimmung hierüber und erklärt eine im „Journal officiel" erschienene Note, betreffend die Vorgänge im Departement Puy de Dôme, für ungenügend. Einer der Quästoren der Versammlung bekämpft diesen Vorschlag. Princeteau unterstützt denselben und erklärt, es hätten illoyale Umtriebe stattgefunden. Arago beruft sich auf ähnliche Umtriebe auf der entgegengesetzten Seite. Man dürfe jedoch die unter den Wählern bestehende Aufregung nicht den Deputirten zur Last legen, welche alle loyal und ehrlich seien. „Es ist ein Manifest erlassen worden, welches eine Parteifahne aufpflanzte. Wir Republikaner erklären, niemals die

unsrige verlassen zu wollen. Frankreich wird zwischen beiden zu wählen haben."

Wie in parlamentarischen Kreisen versichert wird, ist die Mehrheit der Nationalversammlung durchaus nicht geneigt, den Gesetzentwürfen betreffend die Besteuerung der Rohstoffe zuzustimmen und soll der Finanzminister mit Rücksicht auf diese mehr und mehr hervortretende Stimmung beabsichtigen, anderweitige Maßregeln behufs Herbeiführung des Gleichgewichts im Budget in Vorschlag zu bringen. — Eine offizielle Bekanntmachung des General Ladmirault von heute Abend gestattet Theater, Café's und öffentliche Lokale so wie früher bis Mitternacht offen zu halten. — Wie verlautet, soll die Stadt Paris im Laufe des Monats August eine Anleihe von 400 Mill. Fr. emittiren.

14. Juli. Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung des Generals Ladmirault zum Gouverneur von Paris.

15. Juli. Nationalversammlung. Die Wahl des Generals Faidherbe im Departement Nord wurde für gültig erklärt; ebenso wurde nach längerer heftiger Debatte die Wahl des in demselben Departement gewählten Deputirten Testelin bestätigt. Auf eine Interpellation bezüglich des Ankaufs von Waffen in Amerika erklärte der Justizminister Dufaure, daß auf die parlamentarische Untersuchungskommission eine gerichtliche gefolgt sei und daß die Untersuchungen bereits begonnen hätten.

Paris, 13. Juli. Es bestätigt sich, daß Thiers dem Bischofe von Orleans, Msgr. Dupanloup, die Stelle eines Erzbischofs von Paris angetragen, daß dieser aber ablehnend geantwortet habe. Dupanloup neigt in der letzten Zeit mehr zu den Legitimisten hin. Er hat in den politischen Dingen eben so seine Ansichten geändert wie in religiösen. Die Geistlichkeit ist übrigens im Allgemeinen für Chambord. (Sehr begreiflich.) Zehn Journale in der Provinz vertheidigen noch dessen Sache, d. h. die weiße Fahne. — Ein Theil der hiesigen Presse, darunter auch der Soir, fängt jetzt an, sich über die Deutschen maßvoller auszudrücken. Nur die bonapartistischen und legitimistischen Blätter, die sich ja gern wieder beliebt machen möchten, speien fortwährend noch Feuer und Flammen.

14. Juli. Heute hat eine Explosion in dem Feuerwerkslaboratorium auf dem Polygon von Vincennes stattgefunden. Man schätzt die Zahl der durch die Explosion Verletzten auf etwa 60. Bisher sind bereits 12 Verwundete, zumeist Frauen, aus den Trümmern gezogen worden. Der neue Gesandte am russischen Hofe, General Lesio, ist heute nach Petersburg abgereist.

15. Juli. Der „Messager de Paris" zeigt an, daß eine neue türkische Anleihe definitiv abgeschlossen sei. Die Zahlung des Coupons von 1871 ist garantirt. F. J.

— Bezüglich der Erklärungen, welche zwischen Frankreich und Italien in Betreff der Frage des heiligen Stuhls ausgetauscht wurden, theilt die „France" Folgendes mit: Eine Note Favre's hatte unseren Geschäftsträger in Florenz ersucht, die Aufmerksamkeit der italienischen Regierung auf den aggressiven Ton eines Theils der italienischen Journale zu richten und ebenso auf die Interpretationen bezüglich der Arbeiten in Civita-Vecchia. Die Note enthielt die Erklärung, daß die französische Regierung durchaus nicht im Sinne habe, der italienischen Regierung Verlegenheiten zu bereiten oder unter irgend einer Form die Frage betreffend die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes aufzuwerfen. Die französische Regierung wünsche nur die persönliche Unabhängigkeit des Papstes gesichert und die freie Ausübung der geistlichen Macht aufrecht erhalten zu sehen. Die italienische Regierung, welche zunächst die aggressiven oder verletzenden Angriffe der italienischen Journale desavouirte, erklärte hierauf, daß die Arbeiten in Civita-Vecchia blos zu dem Zwecke stattgefunden hätten, um die alten Fortifikationen zu beseitigen. Dieselbe gab sodann weitere detaillirte Erklärungen ab über das, was sie gethan habe und noch thun werde, um die neue Situation mit den Rechten und der Würde des heiligen Stuhls auszusöhnen, indem sie hinzufügte, daß sie mit der gebührenden Rücksicht jede Eingebung und jeden Vorschlag der französischen Regierung über diesen Gegenstand in Erwägung ziehen würde. Diese Erklärungen wurden, wie die „France" weiter mittheilt, heute Morgen durch den italienischen Gesandten Ritter Nigra an Thiers überbracht. Dasselbe Blatt glaubt ferner versichern zu können, daß die Zusammenkunft den Charakter einer gegenseitigen Zuvorkommenheit getragen und auf beiden Seiten äußerst günstige Eindrücke hinterlassen habe.

15. Juli. Das „Journal officiel" theilt mit, daß die Explosion in Vincennes in einem Artillerieschuppen stattgefunden haben, welcher zur Aufbewahrung von Patronen und Geschossen diente. Da die Explosionen nach einander in den von einander getrennten Werkstätten erfolgten, so hatten die Arbeiter Zeit und Gelegenheit, sich durch die Flucht zu retten. Nur ein Artillerist wurde getödtet und 6 verwundet. Das Feuer entstand durch die Unachtsamkeit der Arbeiter, welche damit beauftragt waren, die Patronen zu entleeren. Böswilligkeit ist dabei nicht im Spiele gewesen. Es sind jedoch Vorsichtsmaßregeln getroffen, um dergleichen Unfälle in Zukunft zu verhüten. Wie man versichert, wird die Interpellation Belcastel's betreffend die Petition der Bischöfe heute noch nicht zur Verhandlung gelangen. — Der Rücktritt Larcy's wird neuerdings dementirt. — Der Zeitpunkt der Aufhebung des Belagerungszustandes ist noch nicht festgesetzt. — Man versichert, daß die Kommission für die Initiative dem Antrage betreffend die Auflösung der Nationalgarde günstig gestimmt sei. Thiers ist jedoch, wie die „Agence Havas" hinzufügt, gegen den Antrag und ist dafür, daß die Diskussion desselben bis zur Berathung der Militär-Reorganisation zu vertagen sei; bei dieser müsse auch die Frage der Auflösung der Nationalgarde mitentschieden werden.

16. Juli. Das „Journal officiel" enthält die Ernennung des General Aurelles de Paladine zum Oberkom-

mandanten von Bordeaux. Das genannte Journal spricht sein Verwundern darüber aus, daß die „Times" den angeblichen Brief von Thiers an den Papst wirklich für ächt gehalten habe und erklärt wiederholt, daß Thiers dem Papste nicht die Rathschläge ertheilt habe, welche ihm in jenem Schreiben imputirt worden seien. Dasselbe sei durch und durch ein Werk der Fälschung.

Spanien. Madrid, 13. Juli. Nach kurzer Debatte wurde Artikel 4 der Vorlage, betreffend den Vertrag mit der Pariser Bank, angenommen. Eine endgültige Abstimmung über das ganze Budgetgesetz war nicht möglich, da nicht die genügende Anzahl von Deputirten zugegen war.

14. Juli. Die Cortes nahmen den Bericht der Kommission betreffend das Tabaksmonopol an.

15. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde das Budgetgesetz mit 176 gegen 46 Stimmen genehmigt. Die Frage bezüglich des Vertrages mit der Bank von Paris wird erst später zur Verhandlung gelangen. Die Bank von Paris protestirt gegen jede Abänderung in dem beregten Vertrage seitens der spanischen Regierung.

Großbritannien und Irland. London, 13. Juli. Unterhaus. Auf die Interpellation Monk's bezüglich der Aufnahme des deutschen Kronprinzenpaares erwiedert Lord Granville, daß der Kronprinz und die Kronprinzeß selbst gewünscht hätten, während der kurzen Dauer ihres Aufenthaltes in London im deutschen Botschaftshotel zu wohnen. Hingegen bewohnten die Kinder der kronprinzlichen Herrschaften den Buckingham-Palast.

Rußland. Riga, 14. Juli. Seit 4 Uhr Nachmittags wüthet eine heftige Feuersbrunst im Flußbette der Düna oberhalb der Floßbrücke. Es verbrannten eine amerikanische Barke, ein französischer Schooner, circa 15 mit Hanf, Hanfsaat und Getreide beladene und 12 unbeladene Barken. Man hofft, es werde gelingen, einer weiteren Verbreitung des Feuers Einhalt zu thun.

Rumänien. Bukarest, 13. Juli. In der heutigen Sitzung der Kammer zog die Regierung den Entwurf eines Uebereinkommens mit dem Konsortium Strousberg zurück, da es nicht wahrscheinlich erschien, die Majorität der Kammer für diese Vorlage zu gewinnen. Dagegen erklärte die Regierung in entschiedener Weise, auf der Bezahlung des fälligen Coupons und die Konvertirung der Eisenbahn-Obligationen zu verharren, da dies eine höchst dringende Angelegenheit von internationaler Bedeutung sei. Die Kammer beschloß hierauf die Dringlichkeit des Konvertirungsgesetzes. Die Berathung über das Gesetz selbst wird im Laufe der nächsten Tage stattfinden.

Türkei. Konstantinopel, 13. Juli. Der päpstliche Gesandte Msgr. Franchi hat ganz und gar nichts ausgerichtet. Die katholischen Armenier wollen von ihren Privilegien nicht abstehen und bestreiten dem Papste das Recht, dem von ihrer Gemeinschaft erwählten Patriarchen die Investitur zu ertheilen. Die Pforte macht sich diesen Widerstand zu Nutze und verwehrt dem Papst jede directe Einwirkung auf die katholischen Unterthanen des Sultans. (So ist es recht.)

Amerika. Newyork, 12. Juli. Nachdem die Presse sich sehr entschieden gegen das Verbot der Orangistenprozession ausgesprochen hat, weil dasselbe nur eine Parteinahme für den katholischen Pöbel sei, hat der Chef der Polizei seine Ordre widerrufen, und sind Polizei-, wie Militärbehörden zur Beschützung der Orangisten angewiesen worden. Der Gouverneur Hoffmann hat eine Proklamation erlassen, welche die Prozession für erlaubt erklärt, Jedermann vor einer störenden Einmischung warnt und alle Bürger zur Unterstützung der Behörden bei Aufrechterhaltung der Ordnung auffordert. — Der Gouverneur von New-Jersey hat ein Gleiches gethan.

— (Kabeltelegramm.) Heute Nachmittag fand die Orangistenprozession unter dem Schutze der Polizei und des Militärs statt, doch wurde sie mehrmals von dem katholischen Pöbel angegriffen. Die Truppen feuerten auf die Ruhestörer, von denen eine größere Anzahl getödtet oder verwundet wurde. In mehreren Stadttheilen dauert der Tumult noch immer fort. Zwanzig Waffenlager der verschiedenen Orangistenlogen wurden von dem Pöbel bedroht. Zwölf Regimenter stehen unter den Waffen, seit heute Abend werden weitere ernstliche Ruhestörungen besorgt.

13. Juli. Mehr als 60 Ruhestörer wurden gestern getödtet und über 150 verwundet. Sechs Polizisten und zehn Soldaten wurden getödtet. Um Mitternacht war die Stadt ruhig, nachdem etwa 150 der Ruhestörer verhaftet worden waren.

Locales und Provinzielles.

* Das Finanzministerium hat unterm 24. v. M. entschieden, daß schriftliche Beurkundigungen, durch welche Actien auf andere Personen übertragen werden (Art. 182 und 183 des deutschen Handelsgesetzbuches) als Cessions-Instrumente stempelpflichtig seien, auch wenn die Ueberteagung durch Indossement geschieht; die Stempelfreiheit des letzteren und der Giro bei Wechseln beruhe auf besonderen und ausdrücklichen Gesetzvorschriften und erstrecke sich keineswegs auf Indossamente bei Actien.

* Der „Schles. Ztg." wird geschrieben, daß eine große Anzahl von Kreisrichtern zu Kreisgerichtsräthen befördert werden sollen. Wie man hört, sollen dazu besonders die Abtheilungs-Dirigenten in Aussicht genommen sein.

* [Aus der Canther Kirchengemeinde.] Der katholische Pfarrer Buchmann in Canth erläßt in der „Schles. Ztg." nachstehende Erklärung:

Diejenigen Vertreter der deutschen Wissenschaft, welche mich während der Sommermonate ab und zu mit ihrem Besuche zu beehren pflegten, wollen sich von einem etwa projektirten Ausfluge durch das in Nr. 166 der „Hausblätter" enthaltene ungehobelte Referat nicht abhalten lassen. Sie werden mir, gleichviel ob sie Kleriker sind oder nicht, nach wie vor herzlich willkommen sein. Im Uebrigen finde ich die socialen Zustände, welche uns die Fanatiker zugedacht haben, durch diese fünf hausblätterischen Zeilen so vortrefflich charakterisirt, daß ich im Interesse der Humanität deren Weiterverbreitung gern gestatte.

Zur Erläuterung dient ein Artikel der „Schles. Ztg." über „die traurigen Folgen der vatikanischen Dekrete vom 18. Juli 1870 in der Canther Kirchengemeinde." Darin heißt es:

Die Herren Kapläne agitiren gegen den Pfarrer. Nicht bloß auf den Straßen der Stadt die Begegnungen, nicht bloß in den Vereinen und in Familien wird diese Agitation geübt; die jungen Priester scheuen sich auch nicht ihr Treiben in das Pfarrhaus und sogar in das Gotteshaus zu verpflanzen. Und warum? Der Pfarrer und frühere Erzpriester Buchmann hat die Adresse an Westermaier in München zur Demonstration gegen den Stiftspropst und Professor Dr. v Döllinger nicht mitunterzeichnet. Nun wird er von seinen Kaplänen im eigenen Hause nicht mehr gegrüßt. Sie verweigern es, mit ihm an demselben Tische zu speisen und drohen auf seine Kosten ins Gasthaus zu gehen, wenn er bei Tische sich sehen lasse. Sie vermeiden es, ihm in sein Antlitz zu sehen und kehren ihm die Schattenseite ihres Körpers zu. Sie übertragen ihre Unart auch auf Geistliche, die den Pfarrer Buchmann besuchen. Als sie es laut werden ließen, gegen den Pfarrer predigen zu wollen, so hatte dieser zur Verhütung eines Kanzelskandals die Predigten selbst übernommen. Hier aber haben die Kapläne Alles versucht, um die Gemeinde von dem Anhören dieser Predigten abzuhalten und die Kirche zu „evacuiren" 2c. 2c.

Es werden nun Einzelheiten mitgetheilt und hinzugefügt, daß diese Agitationen vergeblich gewesen und die Predigten des Pfarrers besucht geblieben seien.

* Der „K. Ztg." schreibt man von hier: Nachdem die Truppen großentheils aus dem Kriege zurückgekehrt sind, mehren sich betreffs der Zurückgebliebenen, sowohl bei den Generalkommandos als auch den Kommandos der einzelnen Truppentheile, Gesuche um Entlassung, beziehentlich Beurlaubung von Unteroffizieren und Mannschaften durch ihre Angehörigen, auch durch einzelne Ortsbehörden, doch haben alle derartige Gesuche zurückgewiesen werden müssen, weil bei ihnen der vorschriftsmäßige Instanzenweg nicht eingehalten worden ist. Im Interesse der Bittsteller soll daher durch die Ober-Präsidenten eine Anweisung ergehen, daß Reklamationen von den bei dem Heere eingestellten Landwehrleuten, Reservisten und sonstigen Mannschaften nur bei den Landräthen anzubringen sind Aber auch die ordnungsmäßig bei den Landräthen eingebrachten Anträge auf Entlassung und Beurlaubung können nur dann Berücksichtigung finden, wenn seit der Einstellung durch „unabwendbare Ereignisse", wie Brandschäden, Ueberschwemmung, Tod, besondere Gründe vorliegen. Alle nur im allgemeinen durch häusliche und wirthschaftliche Verhältnisse begründete Reklamationen werden nicht berücksichtigt.

* Ungeachtet der Warnungen des offiziellen Blattes dauern die Hetzereien der Blätter gegen die Deutschen fort. Unter den Städten, welche sich durch antideutsche Demonstrationen auszeichnen, befindet sich Havre. Dort besteht unter dem Titel „Pilori Havrais" ein Blatt, das die dort ankommenden Deutschen denuncirt. Sein letztes Bulletin datirt vom 1. Juli Es denuncirt zwei französische und drei fremde Häuser, welche Deutsche in ihre Geschäfte genommen haben, giebt die Namen von acht Deutschen an, welche Naturalisationsgesuche eingereicht, und die von 34, welche zurückgekommen sind, ohne solche Gesuche einzureichen. Außerdem veröffentlicht es den Namen einer Speiseanstalt, wo die Deutschen ihre Mahlzeiten einnehmen, indem es hinzufügt, daß es erstaunt sein würde, wenn die Lastträger des Hafens sich nicht einstellen würden, um die frechen Feinde Frankreichs tüchtig durchzuprügeln Ein ähnliches Blatt erscheint in Lyon unter dem Titel: „L' Anti-Prussien".

* Der Unterrichtsminister hat die königl. Regierungen angewiesen, vor Bestellung der Assistenten, welche die Kreisschulinspektoren in Abhaltung der Schulrevisionen zu unterstützen haben, sich der Zustimmung des betreffenden Konsistoriums zu versichern, da die bezügliche Assistenz eine Nebenbeschäftigung ist, zu deren Unternehmen der Geistliche der Genehmigung seiner vorgesetzten Dienstbehörde bedarf.

* Die Leiche des hierselbst plötzlich verstorbenen Herrn Oberst-Lieutenants z. D. v. Willamowitz vom 2. Garde-Landwehr-Regiment, wurde am Sonnabend den 15. früh unter Begleitung des Offizier-Corps und des hier garnisonirenden Bataillons 19. Regiment nach dem Bahnhofe, behufs Ueberführung derselben nach Bromberg, gebracht. Eine Deputation des Regiments wohnte derselben bei.

* Sonnabend früh ertrank zu Hermsdorf u K. der circa 3 Jahr alte Knabe des Brauermeister Klose daselbst.

* Die Leistungen der Gymnastiker- und Akrobaten-Gesellschaft des Herrn Michels sind sehr gut. Die Ausführung der Künste geschieht sicher und gewandt, und die Costüme sind elegant und sauber.

* Herrn Dr. Rimann hierselbst ist das eiserne Kreuz verliehen worden.

* Herr Dr. Sachs hierselbst, Stabsarzt in der Landwehr, ist mit dem eisernen Kreuz dekorirt worden.

* Wir machen auf 2 kleine Büchelchen über die Neuen Maaße und Gewichte von Voldt aufmerksam, in welchem sich Jeder sofort und leicht über dieselben unterrichten kann. Das erste (1 sgr. 6 pf.) erklärt diese sehr verständlich; das zweite, Portemonnaie - Format (1 sgr.) giebt das Verhältniß zwischen dem bisher gültigen und dem neu einzuführenden Maaß u. Gewicht, nebst Preis-Tabellen, so daß Jedermann auf dem Markt 2c. sich sogleich Alles berechnen kann. (Die Büchelchen sind bei Decker in Berlin erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben.)

Friedeberg a Q, 13. Juli 1871. Mit dem 1. Juli hat der Königliche Superintendent Herr Pastor Lange zu Wünschendorf, der 12 Jahre hindurch die Superintendentur der Diöcese Löwenberg II verwaltet hat, sein Amt als Ephorus niedergelegt.

Sein Scheiden aus diesem Amte hat sowohl bei den Herren Geistlichen und Lehrern, als auch bei den Gemeinden der Diöcese, mit denen er durch Visitationen oder sonstige Gelegenheiten in Berührung kam, lebhaftes Bedauern hervorgerufen. Seine Stellung zu den Herren Geistlichen ist, wie Referent gehört hat, mehr die eines treuen Amtsbruders und Freundes, als eines Vorgesetzten gewesen, und auch bei den Lehrern hat er sich durch sein humanes Auftreten und die stete Bereitwilligkeit, zu rathen und zu helfen, ein bleibendes Andenken gestiftet.

Vermischte Nachrichten.

— Die schwedischen Arbeiter. (Eine Warnung.) Ein Schwindel, auf den wir glauben aufmerksam machen zu müssen, ist derjenige mit den Anpreisungen schwedischer Arbeiter. In irgend einer Zeitung erscheint ein Inserat: „Schwedische Arbeiter und Dienstboten verschafft S. Dollberg in Bützow, Mecklenburg." Arbeitgeber fragen auf Grund dieses an, unter welchen Bedingungen und zu welchem Lohnsatz Herr Dollberg Arbeiter verschaffen will. Wie alle Agenten antwortet auch dieser Herr in der zuvorkommendsten Weise, daß er für Ueberfahrt bis Berlin pr. Mann 17¼ Thlr. verlangt und daß die Verhältnisse in Schweden so schlecht sind, daß die Arbeiter jeden deutschen Lohnsatz annehmbar finden, bittet, ihm nur den Lohn, welchen man zu geben gedenkt, zu nennen, damit er die Leute damit bekannt machen kann. Auch erlaubt er sich zu bemerken, daß er in den nächsten Tagen wieder mit einem Transport junger kräftiger Arbeiter eintrifft und bittet dieserhalb um schleunige Aufgabe, wie viel Mann gewünscht werden. Antwortet man nun, daß die Ueberfahrtskosten zu hoch, so wird gehandelt, in einem Fall, welchen wir kennen, bis zu 13 Thlr. herunter. Wir wollen im Weiteren nur den uns bekannten Fall (für welchen Schreiber dieses Bürgschaft übernimmt) zum Inhalt nehmen. Die Leute kamen in Berlin an und wurden dort in Empfang genommen, in einer Art, daß es dem Empfänger nur möglich war, die Leute flüchtig zu sehen. Auch wurde gesagt, daß Sprechen nichts nützt, da die Leute nicht deutsch verstehen. Herr Dollberg erhielt sein Geld und die Sache war soweit abgethan, nur kam der hinkende Bote in

schrecklicher Gestalt nach. Erstens stellte sich heraus, daß von 20 Mann nur 2 direct aus Schweden kamen, alle andern schon mehrere Jahre in Deutschland arbeiteten und zweitens war den Leuten von Herrn Dollberg ein noch einmal so hoher Lohn versprochen, wie vom Arbeitgeber. Das Ende vom Liede war, die Leute weigerten sich zu arbeiten und diejenigen, die noch arbeiten wollten, wurden durch drei Mann hiervon zurückgehalten. Diese drei Mann nun sind, so viel man aus ihren Reden entnehmen konnte, wieder Unteragenten und sind die armen Leute, die vor drei Wochen hierher nach Schlesien verkauft waren, heute vielleicht schon wieder in Pommern oder einer andern Provinz verhandelt.

London. Hier macht gegenwärtig ein Arzt, Dr. Hutchinson, gewaltiges Aufsehen. Derselbe will ein unfehlbares Mittel gegen die Cholera entdeckt haben und hat in der That zahlreiche Kranke geheilt. Sein Mittel soll, wie versichert wird, einfach darin bestehen, daß er auf die Magengegend Collodium legt und innerlich eine starke Quantität Rum oder Branntwein giebt. — In kürzester Zeit sollen Kranke, deren Zustand rettungslos schien, dadurch geheilt sein.

— Ein Naturforscher hat vermittelst Mikroskops entdeckt, daß in dem Augenblick des Eingießens der Milch in warmen Thee der Eiweißstoff der Milch sich mit der Gerbsäure im Thee verbindet und Leder oder wenigstens Flocken erzeugt, die ganz dieselben Bestandtheile enthalten wie gegerbtes Leder. Der Gelehrte hat ferner berechnet, daß ein Mensch, welcher täglich drei Tassen Thee mit Milch gemischt trinkt, im Laufe eines Jahres so viel Leder in sich aufnimmt, daß ein Paar Stiefel daraus gefertigt werden könnten.

— [Riesen-Erdbeeren.] In diesem erdbeerreichen Jahre ist es Herrn v. Osten, welcher eine Besitzung in Steglitz hat, gelungen, Erdbeeren von ganz ungewöhnlicher Größe zu ziehen. Wir haben Exemplare gesehen, von denen nur 11 Stück auf ein Pfund gehen, die also die Größe eines mäßigen Apfels erreichen. Herr v. Osten erreicht diese Resultate, indem er die Beete mit Lohe bedeckt, welche die Vortheile gewährt, den Pflanzen Wärme und Feuchtigkeit zuzuführen, die Früchte aber gänzlich sandfrei läßt. Diese Riesen-Erdbeeren sind trotz ihrer Größe von vorzüglichem Geschmack. (Fremd.-Bl.)

— Wie schon mitgetheilt, ist Herrn Wilhelmi von dem Fürsten Bismarck eine jährliche Unterstützung von 1000 Thlr. zugesagt worden. Eine gleiche Nationaldotation soll auch der Familie, Max Schneckenberger's, des Dichters der „Wacht am Rhein", zugedacht sein. Die Wittwe Schneckenberger's wohnt gegenwärtig in Thalheim in Würtemberg; von ihren beiden Söhnen, Max und Ernst, hat der ältere im 1. würtembergischen Infanterie-Regiment den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht.

— [Ueber Versuche mit Holzessig-Waschungen] bei Pockenkranken berichtet Nr. 28 der „Klinischen Wochenschrift": Bekanntlich wurde neuerdings wieder empfohlen, bei Pocken Waschungen mit Holzessig vorzunehmen. Das Mittel wurde in den hiesigen Pockenlazarethen in ausgedehnter Weise zu Versuchen benutzt, ergab aber leider, wie zu erwarten war, keinerlei Einfluß auf den Verlauf der Krankheit.

Dresden, 14. Juli. Zu den Einzugsfeierlichkeiten wird dem „L. Tgbl." noch Folgendes mitgetheilt. Als Kronprinz Albert die Botschaft des Kaisers empfing, daß er zum General-Feldmarschall des deutschen Reichs ernannt worden sei, war man wegen der Beschaffung des Marschallstabes, die so schleunig als möglich geschehen mußte, in einiger Verlegenheit, die jedoch glücklich beseitigt wurde. Professor Dr. Hettner, der Direktor des historischen Museums, an welchen man sich gewendet hatte, suchte aus den seiner Obhut anvertrauten Schätzen den Marschallstab hervor, welchen der Polenkönig Johann Sobieski trug, als er in Gemeinschaft mit dem Kurfürsten Johann Georg III. von Sachsen im Jahre 1683 Wien von der Belagerung durch die Türken befreite. Diesen Marschallstab hat Kronprinz Albert während des Truppeneinzuges getragen.

— Zu Thorn hat ein Turco seine Religion gewechselt und ist katholisch geworden.

— Das Hamburger Post-Dampfschiff Westphalia, Capitain Schwensen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn Aug. Bolten, William Miller's Nachfolger, am 12. Juli von Hamburg direkt nach New-York ab.

Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 96 Passagiere in der Cajüte und 635 Passagiere im Zwischendeck, sowie 800 Tons Ladung.

Eine französische Provinzial-Zeitung erzählte vor Beginn des Krieges, daß in ihrem kleinen Städtchen eine äußerst liebenswürdige, hübsche und reiche, junge Dame sich aufhielte, die ihren Reichthum Niemanden merken ließe, einfache Kleider trüge, in einem Putzgeschäft thätig sei, und dort ruhig warte, bis sie die Bekanntschaft eines jungen Mannes machen könne, der sie um ihrer selbstwillen und nicht des Geldes wegeu heirathen wolle. — Drei Monate nach Erscheinen dieses Artikels waren alle Putzmacherinnen des Städtchens verheirathet. Der Verfasser desselben hatte seinen Zweck bestens erreicht: er brauchte nicht mehr für seine Schwester, die Putzmacherin gewesen, zu sorgen; auch sie hatte einen Mann gefunden.

Chronik des Tages.

Verliehen wurde dem Gasthausbes. Lamche zu Klingebeutel, Kreis Ratibor, das allgemeine Ehrenzeichen.

Konkurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Friedrich Carl May zu Lübbenau, Kreisgericht Lübben, Verw Rentier Moritz Roßbund zu Lübben, T. 21. Juli. — In Landskron fallirte die Weberei-Firma Schrimpel, Passiven 80,000 fl. Ein prozentiges Arrangement wurde den Gläubigern angetragen; des Handelsm. August Heinrich Kempe zu Marienberg (Sachsen), erster T. 9. August; des Auszüglers und Leinwandhändlers Karl Gottlieb Hensel in Weifa (Gerichtsamt Schirgiswalde), T. 4. September c.; des Glas- und Porzellanhändlers Karl Friedrich Wilhelm Krüger, Alte Schönhauserstr. 46, ist Konkurs eröffnet; Verw. Kaufm. Reschke; Anmeldungsfrist bis 1. September c.; Prüfungstermin 27. September, 10 Uhr; Verwalterwahl 21. Juli, 11 Uhr. Die Kauffrau Doris Nelsen geb. Beer (Firma D. Nelson) hat Akkordanträge nicht gestellt; die Waaren sind bereits aus freier Hand verkauft, die Masse enthält 3¾ Prozent — In dem Konkurse des Handschuhfabrikanten Adolph Karl Friedrich Lemm ist ein nachträglicher Prüfungstermin auf den 18. Juli, 10 Uhr, und in dem Konkurse des Handelsm. Sandel Jonas Loewenthal ein Termin zur Versteigerung der Außenstände mit 177 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. auf den 17. Juli, 10½ Uhr, anberaumt. — In dem Konkurse der Handelsgesellschaft Rasp u Müller ist der Kaufm. Jausel zum definitiven Verw. ernannt. In dem Konkurse der Handelsgesellschaft R. Goldschmidt und Söhne ist ein nachträglicher Prüfungstermin auf den 18. Juli, 10 Uhr, anberaumt. In dem Konkurse des Kaufm. Gustav Reling soll eine Lebensversicherungspolice von 20,000 Thlr. am 18. Juli, 12 Uhr, versteigert werden. In dem Konkurse des Manufacturwaarenhändlers Alexander Curds ist eine zweite Anmeldungsfrist bis 1. September und ein Prüfungstermin auf den 19. September, 11½ Uhr, anberaumt. Der Konkurs des Materialwaarenhändlers Carl Robert Hermann Kügler ist durch Schlußvertheilung der Masse beendet.

Nebst zwei Beilagen.

Verloosungen.

— [Frankfurter Lotterie.] Bei der am 12. Juli stattgehabten Ziehung 2. Klasse fielen auf Nr. 13,914 12,000 Fl., Nr. 13,290 3000 Fl., Nr. 5763 2000 Fl., Nr. 9839 1000 Fl., Nr. 16,606 und 5093 je 400 Fl.

Zahnschmerz und Liebe.

Novellette von C. F. Liebetreu.

Fortsetzung.

Vom Zahnschmerz war ich befreit, jedoch meine Gedanken befanden sich trotzdem nicht in geringerem Wirrwarr. Ich will, ich muß durchaus die Dame kennen lernen, aber wie? Ja, dieses Wie hat mir drei Stunden meines irdischen Daseins gekostet, die Cigarren gar nicht zu zählen, die ich beim Auf- und Abgehen in meinem Zimmer ohne irgend welches Mitgefühl für die neugewaschenen Gardinen zu empfinden, zu Asche verbrannt habe.

Endlich war der Stein der Weisen gefunden. Einen Brief will ich schreiben! Frisch gewagt, ist halb gewonnen! — Ich nahm einen ganzen Bogen (für gewöhnlich schneide ich aus Papiergeiz, an dem so mancher sonst vernünftige Mensch leidet, jeden Bogen durch) und schrieb:

„Hochzuverehrendes Fräulein!"

„Es wird Ihnen, bei dem Liebreiz Ihrer Erscheinung, nichts Neues sein, wenn ein Mann Ihnen sein Herz demüthig zu Füßen legt; die Ueberzeugung von dieser Ansicht giebt mir den Muth oder besser gesagt die Dreistigkeit Ihnen zu gestehen, daß ich nach dem Zauber, den Ihr Anblick heute auf mich geübt hat, kein anderes Verlangen habe, als Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen, mich Ihrer Prüfung unterthänigst zu unterwerfen und zu erfahren, ob mein heißester Wunsch, Gnade vor Ihren Augen zu finden, gnädig aufgenommen wird. Ich stehe allein, habe ein leidliches Vermögen, und sehne mich, Letzteres für das Glück einer liebenswürdigen Gattin verwenden zu können.

„Mit der heiligen Versicherung, daß mir nur ernste, ehrenhafte Absichten den Muth gegeben haben, diese Zeilen Ihnen zu senden, flehe ich inständigst, mir nur durch einige Worte poste restante Dr. E. 4. mittheilen zu wollen, in welchem Theater, Concert, oder sonst wo ich Sie mit Ihren verehrten Eltern finden kann, um mich vorstellen zu dürfen. Ein Nichtbeantworten meiner flehentlichen Bitte würde mich zur Verzweiflung treiben!"

Kaum war der Brief geschrieben, so eilte ich zur Post, um ihn aufzugeben.

Langsamer kehrte ich nach Hause zurück; die Aufregung ließ nach, die Besinnung kehrte wieder, Gedanken für und gegen die Absendung eines solchen Briefes durchkreuzten mein Gehirn.

Als ich darauf eine Stunde an meinem Schreibtisch gesessen, war mir vollkommen klar, daß ich den dümmsten Brief meines Lebens in die Welt geschickt hatte.

Was halfen alle Gewissensskrupel? Es war zu spät. „Reue ist das geistige Wiederdurchleben der Sünde!" hat irgend welch' großer Mann gesagt. Ich nahm mir deßhalb vor, mich nicht erst lange mit der Reue aufzuhalten, sondern einfach nach der Post zu pilgern, sobald ich eine Antwort erwarten konnte, war auch die Hoffnung nur gering.

Ich that es. Vom nächsten Morgen an belästigte ich täglich dreimal den Postexpedienten. Seine Gedächtnißkraft war so stark, daß er bereits am vierten Tage bei meiner zehnten Nachfrage, ohne auf die Wiederholung der Chiffre meinerseits erst zu warten, mir seinen Kopf aus dem Schalter entgegenstreckte und, ohne in seinem Redefluß im Geringsten zu stocken, sagte: „Nein!"

Darauf zog er sich zurück; mein Inneres hatte den tiefen Sinn der Antwort, zu der die Frage noch ungeboren war, verstanden und ich trollte mich.

Genau genommen, lag in dieser Art und Weise des Expedienten eine Grobheit. Um ihn merken zu lassen, daß ich mich gekränkt fühlte, ging ich den ganzen Tag nicht wieder hin. Es wurde mir aber sehr schwer.

Am folgenden Morgen eilte ich jedoch früher zur Post, wie gewöhnlich; ich wollte meine Frage scharf und rauh an den Beamten richten. Als ich jedoch in das Expeditionszimmer trat, war mein Muth dahin; unklares Gefühl der Lächerlichkeit bemächtigte sich meiner. Mit Zagen trat ich zum Schalter.

„Gott sei Dank!" rief der Beamte mit kräftiger Stimme. Erstaunt blickte ich auf; er hielt mir einen Brief hin.

„Gott sei Dank!" murmelte ich. — Merkwürdig! Der Expedient und ich, diese so feindlichen Elemente, theilten jetzt eine Ansicht: Wir waren gegenseitig froh, uns los zu sein!

Mit der Hast eines verspäteten Barbiers eilte ich nach Hause und hielt dabei mit der Rechten den Brief so krampfhaft fest in der linken Brusttasche, als müßte ich ein nach Millionen zählendes Kapital vor Dieben schützen.

Keuchend hatte ich mein Zimmer erreicht; mit fieberhafter Spannung zog ich den Brief aus der Tasche. Nein, noch nicht aufmachen. Erst mach' Dir klar, mein lieber Sohn, — so sprach ich in der Aufregung zu mir selber — daß Du fast keine andere Aussicht hast, als durch die vor Dir liegenden, noch verschlossenen Zeilen eine schnöde Zurechtweisung zu erhalten!

Ich that, wie mir die Stimme der Vernunft geheißen, suchte mich auf das Schlimmste vorzubereiten, bedurfte dazu zehn tödtlich lange Minuten und rief: Jetzt mag darin stehen, was da will!

Daß ich noch ebenso unbekehrt war, wie im ersten Augenblick meines Vernunft-Räsonnements ist wohl verständlich.

Ich öffnete den Brief.

„Mein Herr!

„Sie scheinen gewohnt zu sein, Damenherzen im Sturmschritt zu erobern. Da jedoch der Ausdruck Ihres Briefes trotz der Kühnheit, um mich milde auszudrücken, sich ganz in den Grenzen des Anstandes bewegt und durchaus keine Frivolität Ihrerseits verräth, so unternehme ich das Wagniß, Ihnen zu antworten und rechne auf Ihre Ehrenhaftigkeit."

„Theuerste Friederike, das kannst Du!" unterbrach ich entzückt meine Lectüre.

„Am nächsten Mittwoch gehe ich mit meinen lieben Eltern in den Schmidt'schen Concertgarten; ich bin gespannt, Sie zu sehen. Friederike Schluck."

Nachschrift: Selbstverständlich gehen wir nur, wenn schön Wetter ist.

Entzückt, bezaubert sprang ich von meinem Sitze. „Jupiter pluvius!" rief ich, die flachen Handflächen wie ein alter Grieche zum Olympos emporstreckend, — „Jupiter pluvius! Sei kein Esel!"

Meine Gefühle übermannten mich zu sehr, um den Commentar zu den tiefen, in diesen Worten liegenden Gedanken laut von mir zu geben.

Inder und Perser, Juden und Heiden, Türken und Christen haben sich zu allen Zeiten die größte Mühe gegeben, zur Besserung der schlechten, wenn auch gläubigen Menschheit, ein Reich der Qualen zu schildern, welches den Sünder nach seinem Tode erwartet. Pech und Schwefel sind noch eine der gemüthlichsten Strafen; Tantalus wird die Leber tagtäglich bei lebendigem Leibe von einem Adler tranchirt, die Danaiden schöpfen in ein bodenloses Faß mit ihren Sieben in alle Ewigkeit: an jede Qual, selbst an den ewigen Durst, haben die Menschen gedacht und sie mit glühenden Farben geschildert, aber Eine Qual haben Alle vergessen — die Qual des Wartens bei heißem Blut und gesundem Leibe! Ich glaube, sie steht der abscheulichen Tortur des ungelöschten Durstes wenigstens ebenbürtig.

Das Warten wirft selbst auf das edelste weibliche Ideal, welches der Menschenverstand ersinnen kann, einen Makel: auf die „Göttin der Hoffnung!" Hoffnung ohne Warten ist undenkbar; nun sage noch Einer, daß es ein wahrhaft vollkommenes Weib gäbe!

Drei volle Tage und sieben und eine halbe Stunde hatte ich noch bis zum Anfang des Concertes im Schmidt'schen Garten zu warten.

Leser! Auch die mildeste Schilderung meiner Ungeduld, meiner Langeweile bis dahin würde Dich zu Tode langweilen. Ich übergehe deßhalb diese Ewigkeit aus christlichem Mitgefühl mit Stillschweigen.

Fortsetzung folgt.

Hirschberg.

Das den am 11. hier anwesenden Mitgliedern des Journalistentages gewidmete Gedicht (von Herrn Lehrer Zeh zu Wüste-Waltersdorf gedichtet) theilen wir auf vielfachen Wunsch unsern Lesern mit:

A grünes Zweigla aus Rübazoahls Revier

zum freindlicha Oadenka oa de gemittliche Zusoammakunft d'r Deutscha Schorrnoalista eim Harschbriger Thoale am 11. Juli.

Willkumma au ei inserm lieba Thoale
Du siehr bescheidnes Välkla du!
Doas bluß vo Blättern labt, benoamt Schorrnoale,
Un aus ganz Deutschland koam hazu.

Och mächt's recht gutt Euch hie bei ins gefolla!
Mächt Ihr verweil'n de längste Zeit!
Willkumma, wie gesoit, seid Ihr ins oalla:
Märr wissa, woas Ihr warth ins seid.

De Foalschhet thoat'r weidlich geißaln, zwicka, —
A Heuchlarn zieh'n 's Schoffahl ob; —
D'r Unschuld hoalft 'r gern aus Foll'n un Stricka, —
Verbrecher brucht 'r uff a Trobb. —

A deutscha Sinn hott Ihr gepflat, gehuba, —
A deutscha Geist gestärkt, geklärt; —
A wälscha Tand mit Spoot bei Seit' geschuba,
Weil deutsche Sitta ar verkehrt. —

Un hott Ihr ne au halfa mit bezwinga
A tückscha Franzmoan überm Rhein? —
Begeist'rung thoatt eis deutsche Vult Ihr bringa,
Schankt ei ihm stets a kloara Wein. —

Ja, doß wir Deutscha endlich sein jitzt enig,
Doas danka wir Euch au zumest; —
Gemacht hott Ihr verwuhr a Kaiser-Kenig!
A Berberrussa mit derlest! —

Un honn thutt Ihr ju eher kene Ruhe,
Bis Bruder Estreich'r mit uns ies; —
Gieht's, glebt 'r au ne ei am flinka Nue,
A mol gieht's „haltersch" doch gewieß. —

Su hufft un hufft, strabt wätter, immer sicher!
Verfulgt ock doas gestackte Ziel!
Ja, Ihr derrecht's schun, gleb'n m'r, a mol sicher,
Ins soats eim Harza a Gefühl.

Müßt Ihr au fort mit orga Feinda ringa,
Besteuert ma Euch jeda Zool,
Ihr wißt's: a Ende nimmt's mit sichta Dinga,
Un die Erlesung kimmt amol.

Drim seid, fulgt ins, bei sichtem guda Huffa
A mol recht heiter, fruh gestimmt,
Sitzt ne betrübt bei laara Gläsern, Kuffa —
Un flink a Pfeisla oageglimmt.

Do ward d'r Rübazoal gewiß Vergnüga
Oa sichta wackern Gästa hoan,
Un mächtig, ei ar guda Laune, füga:
Doaß Euch sein' Water ne verjoan; —

Doaß hall un kloar de Sunn Euch scheine
Oam weita Himmels-Fermament,
Un ar Euch spiel a Klimpla, feine,
Vo Guld ei Eure ems'ga Händ'. —

Ja, gelt, 's wär' Euch olla recht willkumma,
Wenn Euch d'r Berggeist a wink huld? —
Halt ock, woas Ihr dohie Euch fürgenumma,
Doas brängt 's schinste, beste Guld. —

Nu Freunde, Brüder! bleibt ei bestem Frieda!
's Liedla ies jitzt endlich aus;
Noch wünsch m'r, ib d'r seid vo ins geschieda:
Kummt olle glücklich, wuhl noch Haus! —

Literarisches.

Gefangenleben der besten einheimischen Singvögel. Vogelwirthen und Naturfreunden geschildert von Adolf und Karl Müller. Mit einer lehrbegrifflichen Zusammenstellung und naturgeschichtlichen Beschreibung des Freilebens dieser Vögel. (Leipzig und Heidelberg, C. F. Winter'scher Verlag). Das vorliegende Buch behandelt dasselbe Thema wie das größere Brehm'sche Werk, jedoch in beschränkterem Umfang und in einer dem Stoffe entsprechenden mehr auf das größere Publikum berechneten Darstellungsweise; es werden eben nur unsere einheimischen Stubenvögel vorgeführt: Nachtigall und Sprosser, Drossel und Amsel, Pirol, Grasmücke, Rothkehlchen, Lerche, Dompfaffe, Staar, Buchfink, Stieglitz, Hänfling, Kanarienvogel u. s. w., die allgemein bekannten und beliebten Genossen unserer Stube. Es wird ihr Leben in Einzelbauern und in Hecken behandelt und zum Schlusse eine kurze Beschreibung der einzelnen Species gegeben. Sicherlich wird dieses von zwei auf dem Gebiete der Ornithologie rühmlich bekannten Autoren herausgegebene Buch sich viele Freunde erwerben.

8846.

Dem Andenken
unseres theuren, heißgeliebten Kindes

Herrmann

bei der Wiederkehr des Todestages.
Gestorben den 17. Juli 1870 im Alter von 6 Jahren.

O herber Schmerz sei stille!
Des weisen Vaters Wille
Rief Dich von hinnen ab;
Du schläfst den Todesschlummer,
Befreit vom Erdenkummer,
Im tiefen, stillen, dunklen Grab.

Obgleich ein Jahr entschwunden,
Des Herzens tiefe Wunden
Sie heilen nie mehr zu.
Ach! viel zu früh den Deinen,
Die schmerzlich Dich beweinen,
Schied'st theurer, guter Herrmann Du.

Der Eltern stille Thränen,
Die sich nach Troste sehnen,
Sie netzen Deine Gruft,
Bis einst zum Wiedersehen,
Nach überstandnen Wehen,
Auch uns des Heilands Stimme ruft.

Jauer, den 17. Juli 1871.
Carl Weinmann, Gutsbesitzer,
Johanne Weinmann, geb. Günther,
als trauernde Eltern.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Schönau. D. 2. Juli. Jggs. Carl Aug. Pätzold, Tagearb. in Kauffung, mit Jgfr. Joh. Beate Friedrich aus Reichwaldau.

Geboren.

Hirschberg. D. 7. Juni. Frau Schlossermstr. Tschirschke e. S., Carl Friedrich Wilhelm. — D. 9 Frau Maler Schuster e. T., Anna Bertha, welche am 1. Juli wieder starb. — D. 25. Frau Schneider Philipp e S., Arthur Max Curt. — D. 8. Juli. Frau Schieferdecker Wartzeck e. S. todtgeboren.

Gestorben.

Hirschberg. D. 1. Juli. Post-Waagemeister a. D Veteran Herr Friedrich Wilhelm Weise, 75 J. 2 M. 18 T. — D. 7. Joseph Adolph, S. des Bäckers Krause, 3 J. 6 M. 17 T. — D. 12. Frau Zimmermann Caroline Exner, 37 J. 2 M.

Straupitz. D. 9. Juli. verw. Frau Johanne Christiane Rülke geb. Hoffmann, 73 J 9 M.

Schildau. D. 7. Juli. Johann Otto, S. des Bahnwärters Heinrich Kühn, 1 M. 21 T.

Boberröhrsdorf. D. 26. Juni. Ernst Gottfried Blümel, Inwohner, 57 J. 3 M. 16 T. — D. 9. Juli. Friedrich Wilhelm Albrecht Carl, S. des Häusler Aebert. 31 W. wen 1 T.

Schönau. D. 2 Juli. Frau Bertha Ottilie Menzel geb. Beer, Ehefr. des Hrn. Kaufm. und Rathmann Menzel. 66 J. 6 M. 20 T. — Reinhard Robert Bruno, e. S. des Eisenbahn-Beamten Kubnert in Liebau, 10 M. 8 T — Hr. Carl Adolph Hache, Kgl. Steuer-Einnehmer, 68 J. 5 M. 10 T.

Goldberg. D. 26. Juni. Marie Alwine Louise, T. des Tagearb. Grosser aus Wolfsdorf, 27 T. — D 28. Destillateur Friedrich Theodor Gottlieb Seibt, 28 J 6 M. 21 T. — Heinrich Erdmann, S. des Tagearb. Werner aus Wolfsdorf, 9 M. 19 T. — D. 29. Tagearb. Gottlieb Holzbecher, 55 J. 30 T. — Verw Frau Tuchmachermeister Julie Elisabeth Hayn geb. Herget, 67 J. 10 M. 1 T. — Schuhmachermstr. Daniel Wilhelm Reinhold Frömert. 42 J. 3 M. 25 T. — D. 30. Pauline Auguste Minna, T. des Kutscher Gemende, 2 M. 23 T. — D 1. Juli. Marie Emilie Auguste, T. des Fabrikarbeiters Schmidt, 1 J. 6 M. 12 T. — D. 3. Tischlermstr. Joh. Georg Friedrich Klinger, 70 J. 11 T.

Literarisches.

In Commission bei C. W. J. Krahn in Hirschberg und in der Kuhlmey'schen Buchhandlung (H. Werkenthin) in Liegnitz ist erschienen:

Der Kämmerer aus dem Mohrenland,
oder:
Der Mann mit der Bibel in der Hand.
Bibelfest-Predigt,
gehalten am 28. Juni 1871 in der Kirche zu Buchwald von
C. J. H. Werkenthin,
Kgl. Superintendent.

9931. Preis: 2 sgr.

10048. Mittwoch den 19. Juli c.

dritte und letzte physikalisch-phantasmagorische

Abschieds-Soiree

des Professors A. E. Neubours.

10014.

Turner = Feuerwehr.

General-Appell findet Mittwoch, den 19. d. M., pünktlich 8½ Uhr Abends im „schwarzen Adler" statt. Alle Abtheilungen sind verpflichtet, in demselben zu erscheinen.

Der Brand-Director.

10000.

Mitbürger!

Da die im vorigen Jahre nach Friedeberg a. Q. beabsichtigte Turnfahrt des Riesengebirgsturngaues wegen Ausbruch des Krieges gegen Frankreich sistirt werden mußte, soll dieselbe nun am 30. und 31. Juli c. stattfinden. Diese beiden Tage sind Ehrentage für unsere Stadt; an uns wird es sein, das Vertrauen, mit welchem der Gau unsere Stadt zu seinem Feste ausersehen, zu rechtfertigen. Das Comitee hat durch Arrangement des Festes, sowie durch Einladung zahlreicher, auch nicht zum Gauverbande gehörigen Vereine bewiesen, daß es dem Feste einen würdigen Anstrich verleihen will — gebt nun Ihr dem Feste die eigentliche Weihe durch rege Betheiligung, durch Ausschückung Eurer Häuser, durch gastfreundliches Entgegenkommen gegen die fremden Turner, die großentheils auf gastliche Aufnahme bei Euch hoffen.

Es wird in den nächsten Tagen ein Circular herumgehen, in welches Diejenigen, welche bereit sind, Turner aufzunehmen, ihre Namen, sowie die Anzahl der gewünschten Gäste verzeichnen wollen. Persönliche Wünsche wegen Zuweisung speciell zu bezeichnender Turner bitten wir bei dem Lehrer Walter anzubringen. Gleichzeitig bemerken wir, daß die im vorigen Jahre zu diesem Zwecke eingegangenen Beiträge von 4 Thlr. 15 Sgr. bei unserem Kassenwart Scholz deponirt sind.

Friedeberg a. Q., 16. Juli 1871.

Das Fest-Comitee.

Friedeberg a. Q., 16. Juli 1871.

10001. Alle Diejenigen, welche zum bevorstehenden Turnfeste auf dem Festplatze Carousels, Bauden, Zelte, Tische ꝛc. aufzustellen beabsichtigen, wollen sich spätestens bis zum Sonntage, den 24. d., beim Herrn Bürgermeister Häusler melden.

Das Fest-Comitee.

10046.

Bekanntmachung.

Das Kriegerfest in Ober- und Nieder-Langenau wird Montag, den 24. Juli, gefeiert. Das Fest-Comité.

Sitzung der Stadtverordneten.

Freitag den 21. Juli c., Nachmittags 4 Uhr

Tagesordnung: Wahl zweier Rathsherrn. — Wahl eines Mitgliedes des evangelischen Kirchenrepräsentanten-Collegiums. Vorlage betreffend die Regulirung der Promenadenstraße. — Vorlage betreffend städtische Schulangelegenheiten. — Genehmigung der Königlichen Regierung zur Anlage des neuen Kommunalkirchhofes. — Einquartierungsregulativ. — Geldbewilligungen. — Nachrichtliche Mittheilungen.

Wiester, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

9804.

Bekanntmachung.

Die Roggen-, Hafer- und Gerste-Ernte des Hospital-Vorwerks soll auf dem Halme, in Abschnitten von 2 bis 6 Morgen,

Sonnabend den 22. Juli c.,

Vormittags 9 Uhr, meistbietend unter folgenden Bedingungen verkauft werden.

1) Der Zuschlag wird bei genügendem Gebot an Ort und Stelle ertheilt.
2) Der vierte Theil der Kaufsumme ist sofort an Ort und Stelle, der Rest derselben bis 29. Juli c. an die Stadt-Haupt-Kasse zu zahlen.
3) Vor vollständiger Zahlung des Kaufgeldes darf nicht geerntet werden.
4) Ist das Kaufgeld bis 29. Juli c. nicht vollständig gezahlt, so ist vom 30. Juli ab der ertheilte Zuschlag aufgehoben, das Anrecht des Käufers auf die Ernte erloschen, der angezahlte Theil des Kaufgeldes zu Gunsten der Kämmerei-Kasse verfallen, und Magistrat zum anderweiten Verkauf berechtigt.
5) Wetter und anderer Schaden trifft vom Tage des Verkaufs ab den Käufer.

Beginn des Termins am städtischen Armenhause.

Hirschberg, den 10. Juli 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die zum städtischen Hospital-Vorwerk gehörige Scheune soll mit Ausschluß der darin befindlichen Remise am

20. d. Mts. Vormittags 9 Uhr, im Rathhause, Zimmer Nr. VII,

auf mehrere Jahre an den Meistbietenden vermiethet werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Der Baudiener Schiller ist beauftragt, etwaigen Reflectanten die Räume des qu. Gebäudes zu zeigen.

Hirschberg, den 11. Juli 1871.

Der Magistrat. [9872.]

8374. **Nothwendiger Verkauf.**

Das der unverehelichten Auguste Meißner gehörige Haus Nr. 177 zu Hirschberg an der dunklen Burgstraße nebst einer Bastei soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 6. September 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I., verkauft werden.

Das Grundstück ist nur bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 172 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neuste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 9. September 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I., von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 3. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

10009.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Postverwaltung ist seit dem 15. Juli c. eine regelmäßige Packetbestellung durch Post-Unterbeamte täglich Vormittags und Nachmittags eingerichtet worden.

An Bestellgebühren sind zu entrichten:

a., für Packete im Gewichte über 15 Loth bis einschließlich 15 Pfund ½ Sgr.
b., für Packete im Gewichte über 15 Pfund 1 Sgr.

Für mehrere zu einem Begleitbriefe gehörige Packete wird die Bestellgebühr nach dem Packete berechnet, die Bestellung von Packeten bis zum Gewichte von 15 Loth einschließlich aber unentgeltlich ausgeführt.

Warmbrunn, den 16. Juli 1871.

Post-Verwaltung. Bröer.

9967.

Freiwillige Subhastation.

Die den Schenkwirth Ehrenfried Lange'schen Erben gehörige Reststelle Nr. 12 zu Wenig-Rackwitz, wozu $5_{,72}$ Morgen Acker und $1_{,70}$ Morgen Wiese am kleinen Bober, gehören, soll

den 19. August, Nachmittags um 4 Uhr,

an Ort und Stelle verkauft werden.

Die Taxe und Bedingungen sind im Bureau II einzusehen.

Löwenberg, den 12. Juli 1871.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Evangelische Lehrerstellen.

An hiesiger städtischer evangelischer Volks- und Bürgerschule sind in Folge Abgangs und Todesfalls wiederum **2 Elementarlehrer** möglichst bald **anzustellen**. Das **jährliche Gehalt** derselben ist für jetzt auf **350 Thlr. und 375 Thlr.** festgesetzt und kann im Laufe der Zeit bis auf 550 Thaler steigen. — **Bewerber**, welche bereits **eine längere Reihe von Jahren im practischen Schulfach thätig gewesen sind**, Erfahrungen gesammelt und sich als tüchtig bewährt haben, wollen ihre **Gesuche** unter Beifügung der Zeugnisse und einer kurzen Lebensbeschreibung bis zum **1. August d. J.** bei uns einreichen. 9545.

Glogau, den 4. Juli 1871.

Der Magistrat.

9973. Der Strafgefangene, Dienstknecht August Rättig aus Puschkau, Kr. Striegau, welcher sich vor seiner Verhaftung und Bestrafung wegen wiederholten Betruges; wiederholten neuen einfachen Diebstahls u. Unterschlagung unter den falschen Namen August Schuhmann, August Leopold Heider und Ruh verschiedentlichst vermiethet hatte, ist gestern Abend von der Außenarbeit entwichen. Wir ersuchen ergebenst, den-

selben im Betretungsfalle zu verhaften und an unsere Gefängniß-Inspection mittelst sichern Transports einliefern zu lassen.
Jauer, den 16. Juli 1871.
Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

Signalement.

1. Familienname, Rättig. 2. Vorname, August. 3. Geburtsort, Cosel. 4a. Wohnort, Puschkau Kr. Striegau. 4b. Letzter Aufenthaltsort vor der Verhaftung, Bögendorf bei Schweidnitz. 5. Religion, katholisch. 6. Alter, 22 Jahr. 7. Größe, 5 Fuß 4 Zoll. 8. Haare braun. 9. Stirn, frei. 10. Augenbraunen, braun. 11. Augen, blaugrau. 12. Nase, dick. 13. Mund, groß. 14. Bart, rasirt. 15. Zähne, gut. 16. Kinn, oval. 17. Gesichtsbildung, oval. 18. Gesichtsfarbe, gesund. 19. Gestalt, mittel. 20. Sprache, deutsch. 21. Besondere Kennzeichen, etwas Pockennarben.

Bekleidung.

1. Kopfbedeckung, schwarze Mütze mit nach oben stehendem Schirm. 2. Halstuch, braunes mit weißen Punkten. 3. Weste, dunkelgrün. 4. Jacke, blau gewirkte. 5. Hosen, von Drillich. 6. Stiefeln, halbhohe mit Seitenflecken. 7. Hemde, weißes. 8. Vorhemdchen, grau und roth.

Donnerstag den 20. d. Mts., von früh 9½ Uhr ab, wird in meinem Auctions-Lokal, Ecke Langstraße, die Versteigerung fortgesetzt von 10034. 60 Paar Hosenstoffen, Kinderbüffeljacken, einer großen Partie seidenen Bändern, Strohhüten, Kleiderstoffen, verschiedenen Specerei-Waaren, Schwedter Rollen-Tabak, guten Cigarren und Wein.

F. Hartwig, vereideter Auctions-Commissar.

Sonnabend den 22. Juli, Vormittag 9 Uhr, sollen in der Behausung der Gärtnerwittwe Reuner zu Lehnhaus ein 6 Jahre alter, brauner Hengst, ein vollständiger Erntewagen, ein Brettwagen, ein Extirpateur, zwei Pferdegeschirre, zwei Schlitten sowie mehreres Hausgeräth gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden; an demselben Tage, von Nachmittag 2 Uhr ab, die Ernte von 6 Schfl. (Breslauer Maß) Aussaat Roggen, 5½ Schfl. Hafer, 2 Schfl. Gerste, den Klee von 1 Morgen und ¾ Aussaat Kartoffeln. Nach Verkauf der Ernte wird die Verpachtung der genannten Ackerflächen, sowie eine Wiesenfläche von 2⅔ Morgen, entweder im Ganzen oder parzellenweise vom 1. September 1871 bis dahin 1880, stattfinden. Die näheren Pachtbedingungen werden im Verpachtungstermin bekannt gemacht, sind auch vorher beim Ortsgericht einzusehen. 9768

9941.

Auktions-Anzeige.

Sonntag den 23. Juli c., von Nachmittags 3 Uhr ab, werden Haus-Nr. 148 zu Nieder-Poischwitz b. R. A. 1 auch 2 Arbeitspferde, 2 Wirthschaftswagen, 1 Planenwagen mit grüner Flechte, Pferdegeschirre und Riemerzeug, Ackergeräthschaften und verschiedene andere Wirthschaftsgeräthe öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Sämmtliche Sachen sind in brauchbarem guten Zustande.

9962.

Auktion.

Dienstag den 1. August c., von Vormittags 10 Uhr ab und event. die folgenden Tage werde ich in dem Berger'schen Gasthause zu Nieder-Wernersdorf die zur Brauer Gustav Berger'schen Concursmasse gehörigen Inventarienstücke, als: Uhren, Glaswaaren, Betten, Möbel, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, ein Billard, diverse Wagen, Bottige ꝛc. meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Bolkenhain, den 13. Juli 1871.
Der gerichtliche Auctions-Commissarius.
Friebe.

9981.

Große Auktion.

Mitwoch, den 26. und Donnerstag, den 27. Juli c., soll der sämmtliche Nachlaß des zu Ober-Groß-Hartmannsdorf verstorbenen Tischlermeisters Wirth, bestehend in sehr bedeutenden Vorräthen trockener, geschnittener Birnbaum-, Kirschbaum-, Eichen-, Birken-, Kiefern- und Fichten- ꝛc. Hölzer, sämmtlichem Tischler-Handwerkszeug, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth und allerlei Vorrath in der Wohnung des Verstorbenen, von Vormittag 9 Uhr ab, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.
Es wird hierbei bemerkt, daß am ersten der oben genannten Tage die Holz-Vorräthe, am zweiten die Werkzeuge und andere Gegenstände zur Versteigerung kommen.
Ober-Groß-Hartmannsdorf, Kr. Bunzlau, den 16. Juli 1871.
Verwittwete Tischlermeister Wirth.

9910.

Auktion.

Freitag den 21. d. Mts., von früh 9 Uhr ab, sollen wegen Umzug der Frau Besitzerin, im und resp. vor dem hiesigen Gerichtskretscham, eine Menge gut erhaltene Möbel und Hausgeräthe, unter Andern eine Glas-Servante, 2 Kommoden, 2 Sopha, mehrere Schränke, Tische, Bettstellen und Stühle, sowie dieverse Kleidungsstücke und außerdem ein einspänniger Plauwagen gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden, wozu Käufer einladet das Ortsgericht. Wolf, Ortsrichter.
Steinseiffen, den 12. Juli 1871.

9864.

Kirschen-Verpachtung.

Die Verpachtung der süßen und sauren Kirschen bei dem Dom. Langhelwigsdorf wird am 20. d. M. stattfinden. Pachtlustige werden eingeladen.

9897

Zu verpachten!

Ein Gasthof erster Klasse, in lebhafter Kreis- und Garnisonstadt, an vorzüglicher Stelle am Markte gelegen, ist mit sämmtlichem Inventar, möblirten Fremdenzimmern, incl. der Kutscherschankstube, an einen intelligenten cautionsfähigen Pächter auf mehrere hintereinander folgende Jahre sofort zu verpachten.
Nähere Auskunft ertheilt E. Klenner, Hirschberg.

Zur anderweitigen Verpachtung der **Jagd** auf den Rustikalgrundstücken der Gemeinde Fischbach ist Termin auf Montag den 24. Juli, Nachmittag 2 Uhr, im hiesigen Gerichtskretscham anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit einladet

der Orts-Vorstand. 10017.

10042.

Verpachtung.

Das den Weichenhain'schen Erben gehörige Bauergut — Nr. 93 Arnsdorf Kr. Hirschberg — 42 Morgen 92 □R. Ackerland und 11 Morgen 95 □R. Wiesen — soll von den Vormündern auf 8 Jahre parcellenweise — oder aber auch im Ganzen, im letzteren Falle mit Beilassung des gesammten todten und lebenden Inventarii — verpachtet werden.
Die Gebote für die Einzel- oder Gesammtpachtung sind bis zum 30. Juli c. an die Vormünder hierselbst abzugeben, welche sodann das Weitere behufs contractlicher Abschließung der Bedingungen anordnen werden.
Die Pachtbedingungen für beide Fälle können in Nr. 93 Arnsdorf eingesehen werden; auch ist das Nähere daselbst genau zu erfahren. Arnsdorf, den 15. Juli 1871.
Der Vormund der minorennen Kinder.
Bräuer, Bauergutsbesitzer.

9583.

Hebestellen-Verpachtung.

Die im Kreuzungspunkt der Waldenburg-Dittersbach-Althain-Langwaltersdorfer und der Dittersbach-Röthe-Höher Kreis-Chaussee belegene, mit Doppelschlag versehene Hebestelle Dittersbach, an welcher das Chausseegeld für eine Meile erhoben wird, soll vom 1. October d. J. ab auf **ein** Jahr anderweit verpachtet werden. Hierzu steht Termin auf

Sonnabend den 29. Juli c., Vormittags 11 Uhr,

im Kreis-Chausseebau-Bureau (im Hause des Herrn Maurermeister Beer) an, woselbst auch die der Verpachtung zu Grunde gelegten allgemeinen und speciellen Bedingungen 2c. während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Jeder Bieter hat im Termin vor Abgabe seines Gebots eine Bietungs-Caution von „**Einhundert Thaler**" baar zu erlegen; die Caution des Pächters, welche in Staatspapieren oder Waldenburger Kreisobligationen zu erlegen ist, beträgt „**Fünfhundert Thaler.**"

Der Termin wird vom Feldmesser Schmidt abgehalten werden.

Waldenburg, im Juni 1871.

Kreisständische Chaussee-Verwaltung. Der geschäftsführende Director.

(gez.) **H. v. Mutius.**

9830.

Mühlen-Verpachtung.

Eine Wassermühle mit Bäckerei und Brennerei in gutem Zustande, zwischen zwei belebten Straßen gut gelegen, ist veränderungshalber sofort zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Restaurateur Barrabas in Salzbrunn.

Das Haus Nr. 57 zu Puschkau, nahe der Fabrik gelegen, in welchem seit längerer Zeit ein Spezerei- und Mehlgeschäft vortheilhaft betrieben wird, ist anderweitig zu verpachten und Michaeli zu übernehmen.

Das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer (9913)
Gottfried Blichmann in Puschkau bei Striegau.

Eine Töpferei mit alter Kundschaft ist zu verpachten und bald oder zum Neujahr zu beziehen. Näheres bei 9555.
August Götting in Jauer, Bolkenhainerstr. 21.

9965.

Eingesandt!

Zu der am 9. d. Mts. stattgefundenen Feier des Friedensfestes für heimgekehrte Krieger in der Gemeinde Krummöls hat Unterzeichneter auch in der Ferne die besondere Einladung zur Theilnahme an diesem Feste von Seiten des Militärvereins-Vorstandes Herrn Seeliger daselbst erhalten, welcher auch gern und freudig Folge gegeben wurde; weshalb ich mich veranlaßt fühle, auch hier besonders meinen öffentlichen Dank auszusprechen.

Es sind unter Andern auch mir an diesem schönen Feste so viele Beweise der Liebe und aufrichtigsten Freundschaft geworden, daß es mich drängt, vor Allen dem Herrn Vereins-Vorstande, sowie sämmtlichen Vereins-Mitgliedern für die mir erwiesene hohe Ehre, sowie auch für die vortreffliche Verpflegung und Bewirthung den herzlichsten Dank zu sagen. Ferner aber auch dem Fräulein Juliane Wolscht und Frau Theresia Renner für die schöne Bekränzung des mich abzuholenden Wagens, sowie den Fräuleins Josepha Jäntsch und Josepha Knoblich, welche mir die Ehre erwiesen, mich aus meinem Quartier abzuholen, zu bekränzen und nach dem Festlocal zu begleiten. Ihnen Allen sei mein wärmster Dank gebracht. Alles dieses giebt mir den schönsten Beweis, daß, obgleich seit vielen Jahren vom lieben Heimathsort entfernt, doch allseitig mir ein freundliches Andenken bewahrt worden ist, welches meinem Herzen sehr wohlgethan und mir auch stets unvergeßlich bleiben wird.

Ferner aber auch herzlichen Dank dem Herrn Kaplan für die im Gotteshause gehaltene, sehr zu Herzen gehende Predigt, sowie dem Herrn Kantor für die herzliche Ansprache auf dem Appellplatz; auch dem Herrn Adjuvanten für die mühevolle Veranstaltung von Feuerwerk, Böllerschüssen und Illumination; auch der lieben Schuljugend für die Begleitung sei herzlicher Dank!

Gleichen herzlichen Dank den Jünglingen und Jungfrauen für die Ueberreichung eines werthvollen, sehr sinnreich gezierten Geschenkes, sowie für die Begleitung und Beiwohnung des ganzen Festes, wodurch dasselbe recht zu einem Freudenfeste wurde.

Schließlich noch herzlichen Dank Allen, welche auf irgend eine Art mir Beweise ihres Wohlwollens gegeben, oder dieses Fest in irgend einer Weise verschönern halfen, sei es durch Schießen, Guirlandenwinden oder Errichtung von Ehrenpforten, oder durch Bekränzung der Krieger. Allen rufe ich herzlichen Dank und herzliches Lebewohl zu, wobei ich versichere, daß ich der mir dort gewordenen Ehre stets dankbar gedenken werde. Allen sei Gottes reichster Segen zum Lohn!

Warmbrunn, den 14. Juli 1871.

F. Körner,
Sergeant im Posen'schen Uhlanen-Reg. Nr. 10.

9992.

Danksagung.

Den vom Schlachtfelde zurückgekehrten Kriegern, überhaupt den eingezogen gewesenen Mannschaften der Reserve u. Landwehr

aus Merzdorf Kreis Bolkenhain

sind bei ihrer Rückkehr, insbesondere beim Friedensfeste, am 18. Juni cr., so viele ehrenvolle Beweise der Anerkennung und des Dankes für die überstandenen Strapatzen und Gefahren zu Theil geworden, daß sich dieselben gedrungen fühlen, den Gemeindevorstehern, den Kameraden des Begräbnißvereins, der Jugend und allen Gemeindegliedern, welche durch Errichtung von Ehrenpforten 2c., sowie durch Beiträge und Theilnahme an dem veranstalteten Festzuge und Festmahle uns zu besonderen Danke verpflichtet haben, denselben hiermit öffentlich auszusprechen. Insbesondere danken wir dem Gerichtsscholzen Hrn. Schreiber und dem Guts- und Polizei-Verwalter Hrn. Mehwald für ihre Mühewaltung um die Veranstaltung und Verschönerung der stattgefundenen Festlichkeiten. Dem Fabrik-Inspector Hrn. Pahl für Besorgung der schönen Friedensfahne und Theilnahme an der Festfeier, sowie auch dem Gastwirth H. Menzel für die bereitwillig übernommene Sammlung zu der beschafften Fahne und Ausschmückung des Festlokals. Möge Gott dem blutigen und heißen Kampfe, der leider auch aus unserer Gemeinde 2 Opfer — Gutsbesitzer Karl Langer und Schmied August Scholz — gekostet, einen dauernden und segensreichen Frieden folgen lassen.

Merzdorf bei Landeshut, im Juli 1871.

Die heimgekehrten Krieger.

9940.

Oeffentlicher Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Anerkennung, welche uns bei unserer Rückkehr aus dem Feldzuge von der Gemeinde Gräbel zu Theil geworden sind, ist es unserem Herzen Bedürfniß, dafür unsern herzlichsten Dank zu sagen.

Insbesondere aber unserm hochverehrten Grundherrn, Herrn Lieutenant Zahn zu Jauer, für das uns einem Jeden verabreichte ehrenwerthe Geschenk, wie dem Dominium-Pächter Herrn Knebel hierselbst, für geleistete Fuhren, wie des am Friedensfeste des 18. Juni uns verabreichten herrlichen Festmahles; dem Rentmeister Herrn Jänisch, Lehrer Herrn Müller und dem löblichen Ortsvorstande hierselbst, sowie den geehrten Jungfrauen, die nicht wenig zur Verherrlichung des am 25. Juni uns veranstalteten Festes beigetragen haben, unsern aufrichtigsten Dank.

Die Reservisten und Wehrmänner der Gemeinde Gräbel.

9930.

Oeffentlicher Dank.

Bei dem Begräbniß unserer lieben, unvergeßlichen Schwester, Schwägerin und Tante, der Lisette Matthes in Greiffenberg, sind uns so viele Beweise der Liebe und Theilnahme für die Verstorbene zu Theil geworden, daß wir uns verpflichtet fühlen, Allen, welche der theuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen, insbesondere aber allen Denen, welche während ihrer langen, schweren Krankheit sie mit Erfrischungen und Gaben der Liebe erfreut haben, unsern aufrichtigen, herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Greiffenberg. Friedland. Löwenberg. Stonsdorf. Marklissa.

Friedensfest zu Alt-Röhrsdorf!



Großen, großen Dank

sagen wir hiermit öffentlich für die uns am Friedensfeste angethane Ehre, vorzüglich Denen, welche die ausgezeichnete Vertheilung des Geldes, das am Anfange des Krieges voriges Jahres für die verwundeten, resp. kranken Krieger gesammelt und nicht an den Ort seiner Bestimmung gelangt ist, sondern trotz der Bemühungen etlicher hervorragender Gemeindeglieder doch zu Gunsten Einzelner nach der Kirche im Pfarramte vertheilt worden ist. Es setzte fast die ganze wohllöbliche Kirchengemeinde in Staunen, daß wir Danksagenden auf dem Kirchplane stehen bleiben mußten, als die Vorgezogenen zum Empfange des Zwei-Thalerstückes ins Pfarrhaus geführt wurden und wir ganz von einer Gabe befreit blieben. — So standen wir in banger Erwartung, was wohl mit uns werden würde, mit den Jungfrauen (welche uns nicht ausgeschlossen, sondern dieselbe Ehre wie den andern zu Theil werden ließen und uns mit Schärpen und Guirlanden geschmückt) von unsern Führern verlassen da, bis wir endlich den Entschluß faßten, uns nach Hause zu begeben, was auch die Jungfrauen befolgten. Der schöne Tag, mit welchem Gott das Fest schmückte, verging unter vielerlei Gedanken und Gesprächen; der Abend kam endlich herbei, und wir versuchten noch ein Wagestück, wir gingen in den Gerichtskretscham und ladeten dahin die Jungfrauen ein, die mit der Musik-Capelle abgeholt wurden. Auf diesem Flecke bekamen wir natürlich dann Alles (Musik, Trank, Speisen), was wir wünschten für unser Geld, und es wurde noch eine herrliche Abend-Unterhaltung.

Da wir bei diesem Feste von dem Geldgeschenke ausgeschlossen wurden, und wir in keinerlei Weise wohlhabend sind, sondern sich unter uns ganz Arme befinden, auch welche zwei, ja drei Feldzüge mitgemacht haben, so erkennen wir das Verhalten gegen uns als eine Verachtung. Wir haben uns entschlossen, ein Friedensfest für uns auf unsere eigenen Kosten zu veranstalten, zu dem wir alle Krieger, welche an unserem Feste theilnehmen wollen, oder wenn es, gleich uns, noch Ausgeschlossene giebt, hiermit auf Sonntag den 23. Juli ganz ergebenst einladen.

Nochmals herzlichen Dank Denen, welche diese so weise Einrichtung getroffen haben.

Alt-Röhrsdorf, bei Bolkenhain.

Die 14 ausgeschlossenen Krieger.

9993.

Herzlicher Dank.

Der schönste Dank sei hier gebracht
Heut' unserer Gemeinde,
Welch' hatte uns so gut bedacht,
Zur Rückkehr von dem Feinde.
Es war ein Tag, so herrlich, schön,
Wir werden 's nicht vergessen,
Wohl an die Fünfzig holde Feen,
Die führten uns zum Essen.
Dank Euch, die Ihr so ausgeschmückt
Die Häuser und die Wege,
Ein jeder Krieger war beglückt
Durch liebevolle Pflege;
Dank Euch, Ihr Jungfrauen so hold,
Für Schmückung und Begleitung;
Denn lieb war't Ihr uns, wie als Gold,
Ihr Mägdelein so schön und jung.
Dank dem hohen Ortsvorstande,
Der sinnig arrangiret
Das schöne Fest im Heimathslande,
Heut unser Dank Euch zieret.
Dank auch Euch Ihr Junggesellen,
Die Ihr zoget mit hinaus;
Dank Euch, Bauhandwerksgesellen,
Dank Herrn Thiele im Landhaus.
Dank den beiden biedern Alten,
Herrn Fischer, sowie Bormann,
Festlich mußten sie entfalten,
Und rangiren Mann für Mann;
Dank, Meister Jülge, der uns mahlt
Für 's Dörfchen das Mehl so fein,
Der stets sehr patriotisch zahlt,
Wir unsern Dank demselben weihn.
Vor Allem lebe der Verein
Des älteren Militärs,
Sie mußten ja der Ursprung sein
Des feierlichen Honneurs;
Dank den hohen Festgenossen,
von Stangen und von Grävenitz,
Denn Sie ließen unverdrossen,
Fallen manchen heitern Witz.
Dank Allen, die beigetragen
Haben zu dem schönen Fest;
Wir werden noch in alten Tagen
Erinnern uns an's Kriegerfest.

Die dankbar heimgekehrten Reservisten und Landwehrmänner der Gemeinde Kunnersdorf.

10038. **Herzliche Danksagung.**

In Folge des herrlichen Festes, welches die liebe und theure Gemeinde Berbisdorf uns Unterzeichneten am 2. d. M., einem freundlichen Sonntage, liebevoll bereitet, und uns dadurch ihre Erkenntlichkeit für die Dienste, die wir in dem schweren Kampfe für König und Vaterland geleistet, an den Tag gelegt hat, fühlen wir uns veranlaßt, hiermit öffentlich unsern herzlichsten und wärmsten Dank auszusprechen.

Nicht nur, daß die ehrenwerthe Gemeinde während des Feldzuges die Unsrigen so liebreich unterstützt, und uns damit schwere Sorgen u. großen Kummer vom Herzen genommen hat, sondern auch uns selbst freundliche Unterstützungen gütigst zukommen ließ, daß sie uns ferner bei unsrer Rückkehr in die Heimath freundlich empfangen, und uns die biedere Hand zum freudigen Willkommen unter aufrichtigem und treuen Wünschen gereicht, und uns durch Kränze, Guirlanden und Ehrenpforten und in vielfach andrer Weise höchst geehrt hat, machte sie uns auch, um ihren Wohlwollen und ihre Liebe gegen uns die Krone aufzusetzen, den oben bezeichneten Tag zu einem Ehrentage und zu einem Feste, welches uns unvergeßlich bleiben wird, und wofür wir nur hiermit einen schwachen Dank auszusprechen vermögen, der jedoch aus vollem dankbaren Herzen kommt.

Vorzüglich danken wir gehorsamst Sr. Hochwohlgeboren dem Rittergutsbesitzer Herrn Tschörtner hierselbst für seine treffliche Rede, die derselbe uns in seinem Schloßhofe gehalten, sowie auch für seine freundliche Theilnahme am Feste, für die huldvollen Geschenke, die er uns überreichen ließ, und für die sinnreichen Toaste, die er während des Festmahles brachte.

Nicht minder sagen wir herzlichen Dank unserm geliebten Seelsorger, Sr. Hochehrwürden dem Herrn Pastor Lehmann hierselbst, für seine freundliche Begleitung des Festzuges, sowie für die gediegenen Ansprachen, die er gehalten, und die trefflichen Toaste, die er ausgebracht hat.

Desgleichen auch herzlichen Dank dem Herrn Kantor Seidel hierselbst für die gediegenen Ansprachen, die er gehalten, und die trefflichen Toaste, die er ausgebracht hat.

Auch danken wir mit gerührtem Herzen dem Fest-Comité, den Wohllöblichen Vorgesetzten der Gemeinde und an der Spitze derselben Hrn. Scholz Rosemann und Hrn. Scholz Friedrich für die unendlichen Mühewaltungen, die sie überhaupt und namentlich durch das herrliche Arrangement des ausgezeichneten Festes uneigennützig übernommen haben.

Ferner fühlen wir uns zum größten Danke verpflichtet, dem verehrlichen Militair-Vereine, der das Fest durch seine gütige Mitwirkung an demselben verschönert und uns Kameraden auf jegliche Weise hochgeehrt hat. Ganz vorzüglich danken wir aber auch der ganzen lieben Gemeinde, für ihre herrlichen Liebesgaben, und in der Gemeinde besonders auch den sehr werthgeschätzten Jünglingen und Jungfrauen, die uns so schön bekränzt und durch prachtvolle Ehrenpforten erfreut und mit sehr werthvollen Geschenken, die uns stets ein theures Andenken bis auf die spätesten Zeiten sein und bleiben werden, hochbeglückt haben, sowie wir auch allen Denen herzlich danken, die uns durch Böllerschüsse, Feuerwerke, Illuminationen und viele andere Ovationen so ausgezeichnet geehrt haben, ganz besonders auch dem Gasthofbesitzer Herrn Borrmann und den lieben Seinigen, für die so ausgezeichnete und höchst geschmackvolle Decoration seines schönen Salons.

Da unser Dank für alle diese Liebeserweisungen viel zu schwach ist, so bitten wir Gott, dem Vergelter alles Guten, er möge an unserer Statt allen freundlichen Gebern und Wohlthätern dafür in Zeit und Ewigkeit reichlich den Lohn zu Theil werden lassen, der ihnen gebührt und uns Allen insbesondere den goldenen Frieden recht lange erhalten, den wir für unser theures Vaterland und für das geeinigte Deutschland haben erkämpfen helfen.

Berbisdorf, den 13. Juli 1871.

Die heimgekehrten Reserven und Wehrmänner.

9977 **Oeffentlicher Dank.**

Wir unterzeichneten, aus dem Feldzuge glücklich zurückgekehrten Reservisten und Landwehrmänner, fühlen uns verpflichtet für die vielen uns am Friedensfeste erwiesenen Ehrenbezeugungen Allen unsern herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen.

Herzlichen Dank insbesondere den löblichen Choristen, welche jeden der Heimgekehrten mit einem musikalischen Ständchen begrüßten; auch der nicht mehr zurückgekehrten Krieger wurde von denselben in ehrenden Weise gedacht. Dank dem Herrn Ortsrichter Drescher, welcher durch Anregung zu einer Sammlung von freiwilligen Geldbeiträgen in der Gemeinde, um uns an diesem Festtage ein Mahl herrichten zu lassen, auch für ein schönes Geschenk als bleibendes Andenken, nämlich eine Kuffe mit eines jeden Namen, welche uns später übereicht wurde, sowie für die umsichtige Leitung des Festzuges und sonstige übernommene Bemühungen und Gefälligkeiten, sich unsern herzlichsten Dank erworben hat. Ferner Dank dem Scholtiseibesitzer Herrn Schubert nebst seiner geehrten Frau, welche durch ihr freundliches Entgegenkommen und Uebernahme vieler Bemühungen bei dem in ihrer Wohnung veranstalteten Festessen, sowie überhaupt für alle Sorge, um uns diesen Tag zu einem recht frohen und vergnügten zu machen. Dank den werthen Jungfrauen, welche viele Kränze gewunden haben, um uns zu schmücken und zu ehren, als auch für ihre freundliche Begleitung während des Festzuges; ebenso den geehrten Junggesellen, welche beim Bau vieler und geschmackvoller Ehrenpforten mit thäthig gewesen sind. Dank dem löblichen Militair-Verein für seine freundliche Begleitung am Friedensfeste, als auch dem geehrten Jugendvereine für seine besondere Ehrenbezeugung bei Ueberreichung des Geschenkes. Dank endlich allen werthen Gemeindegliedern, die auf irgend eine Art und Weise mit beigetragen, uns diesen Tag zu einem der schönsten unseres Lebens zu machen. Uns aber wird es eine freundliche Erinnerung für die Zukunft bleiben und uns desto leichter die ausgestandenen Mühen und Beschwerden des Krieges vergessen lassen.

Möge es auch dem Herrn gefallen uns Alle für die Folgezeit vor ähnlichen traurigen Ereignissen in Gnaden zu bewahren.

Die heimgekehrten Krieger der Gemeinde Giehren.

Anzeigen vermischten Inhalts.

10029. Priesterstr. 13 ist eine Stube nebst Werkstelle für Schlosser ꝛc. pr. 1 August c. zu vermiethen.

9955. **Geschäfts-Eröffnung!**

Dem verehrten hiesigen und anwohnendem Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich nach dem Tode des Herrn August Kühn in dem Hause meines Schwiegervaters, Zietenstraße zum „Palmbaum“, ein **Spezerei- und Victualien-Geschäft**, verbunden mit dem altherbestandenen Kleinhandel mit gutem Kornschnaps und Liqueuren, wozu ich die Concession erhalten, heut eröffnet habe und es in demselben Umfange wie Herr Kühn betreibe.

Um geneigten Zuspruch bittet bei reeller Bedienung

Herrmann John, Zietenstraße Nr. 232.

Warmbrunn, den 14. Juli 1871.

9947. Ein Garten ist unentgeldlich abzugrasen. Näheres beim Haushälter in den „drei Bergen“.

Die Preußische Boden=Credit=Actien=Bank,

hinter der katholischen Kirche Nr. 1,

gewährt auf ländliche und städtische Grundstücke unkündbare und kündbare hypothekarische Darlehne und zahlt die Baluta in baarem Gelde.

Dieselbe hat Herrn **Adolph Michaelis in Liegnitz** zu ihrem Agenten ernannt, der alle Anträge entgegen nehmen und jede weitere Auskunft ertheilen wird.

Berlin, 1. Juli 1871.

Die Direction. 9665.

Jachmann. Spielhagen.

Bezugnehmend auf Obiges erkläre ich mich bereit, hypothekarische Darlehne bis zu jeder Höhe zu gewähren.

Liegnitz. **Adolph Michaelis,** Grünstr. 3.

Ich bin nach Hirschberg zurückgekehrt. Dr F. Rimann.

Aus dem Feldzuge zurückgekehrt, erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 15. d. M. wieder in Goldberg wohnhaft bin. — Meine Wohnung befindet sich Reiflerstraße Nr. 148—49, 2 Treppen hoch.
9911. R. Härtelt, Thierarzt I. Classe.

9990. Jede von mir gegebene Unterschrift erkläre ich hiermit für ungiltig. Juliane Neumann geb. Müßiger.

9949

Den hohen gebirgsbesuchenden Herrschaften empfehle ich meine neuen, leichten und bequemen **Omnibusse** zu beliebigen mehrtägigen Touren und soliden Fahrpreisen.

Offerten bitte ich mir rechtzeitig mittheilen zu wollen.

Gleichzeitig halte ich mich nach wie vor zur Herstellung von ein- und zweispännigen Spazierfuhren bestens empfohlen und bitte um geneigte Beachtung

Hirschberg. **A. Borte,**
Jacklitsch's Nachfolger.

Geschlechts-, Haut- u. Nerven-Kranke (Rückenmarkleiden, Schwachezustände, Epilepsie, **Bettnässen**) heilt nach reicher Erfahrung schnell, auch brieflich, der Specialarzt ***Dr. Cronfeld.*** Berlin, Karlstrasse 22. (7391)
Auch finden solche Kranke bei mir Aufnahme

9094.

Klötzer zum Schneiden

nimmt entgegen die Brettschneidemühle von
Gebr. Hille in Löwenberg i. Schl.

Tanzunterricht u. Anstandslehre.

Einem verehrungswürdigen Publikum Hirschbergs und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß unmittelbar nach den Hundstagsferien mein diesjähriger Cursus beginnt. Vorläufige Anmeldungen wird Herr Lohndiener und Schuhmachermeister Krause (am Markt) entgegennehmen. Frühere Scholaren haben wie gewöhnlich freien Zutritt.

Alfred Lewin, Balletmeister.

9932

Warmbrunner Brauerei.

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden einen **Bestellungskasten in Hirschberg,** am Hause des Herrn Schmiedemstr. **Beer,** habe anbringen lassen, der täglich dreimal geleert wird. **Bestellungszettel** bitte ich mit dem Datum der Aufgabe zu versehen.

E. Januscheck.

10041. **Ausgeschachtete Gartenerde ist vor meinem Neubau am Burgthurme unentgeltlich bald abzuholen. Herm. Liebig.**

9758. Alle Diejenigen, welche dem verstorbenen Kunstgärtner Stange in Herischdorf noch Zahlungen zu leisten haben, werden aufgefordert, bis zum 20. Juli d. J. dieselben zu entrichten. Die an diesem Tage nicht eingegangenen Forderungen werden dem Gericht zur Einziehung übergeben.

Henriette May.

9963.

Pension gesucht

für 2 junge Mädchen, behufs Erholung in gesunder Gebirgsluft — auf 4—6 Wochen; am liebsten in einer Försterei.

Gefällige Adressen sub
„F. St. poste restante Breslau."

10027. **Wohnungs-Veränderung.**

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr beim Fuhrmann Herrn Blümel, sondern in meinem, früher der Frau Hebamme Stuhr gehörigen Hause auf der dunklen Burgstraße.

J. Springer, Grünzeughändler.

Verkaufs-Anzeigen.

Mehrere gut gelegene und wohlgebaute **Landgüter** von 25 bis 65,000 rtl. Werth sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres ertheilt auf Franco-Anfrage A. Z. 70 poste restante Bunzlau. 9255.

Eine Besitzung in Hirschberg,

bestehend aus einem elegant eingerichteten Wohnhaus mit 8 Stuben, 1 Alcove, 1 großen Balcon, hübschem Garten, Nebengebäude, enthaltend Waschküche, Mangelkammer und Holzstall, ist zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung.

Das Nähere beim Eigenthümer **H. Knoll,**
9935. Zimmermeister.

Ein schönes Gut bei Haynau

mit 78 Morgen Areal, gutem Boden und Baustand, vollständiger Ernte, todtem, sowie lebendem Inventar, soll erbregulirungshalber, ohne Einmischung eines Dritten, sofort verkauft werden.

Nähere Auskunft hierüber ertheilen der Gasthofbesitzer Tilgner in Conradsdorf bei Haynau und der Brauermeister A. Dietze in Kroitsch bei Liegnitz. 10015.

Gasthofs-Verkauf in Königszelt.

Der neu gebaute und **äußerst frequente Gasthof** zur preußischen Krone in **Königszelt**, gegenüber der Porzellanfabrik, bestehend aus den erforderlichen Lokalitäten, nebst einem **Tanzsaale, Kegelbahn, Garten und Stallung**, in welchem Etablissement aber auch eine **Bäckerei**, eine **Fleischerei** und ein **Spezereiwaaren-Geschäft schwunghaft** betrieben wird und welches überhaupt mehr als **30 Zimmer** enthält, ist bei **4000 Thlr. Anzahlung** zu verkaufen. Das Nähere ist durch den Hausbesitzer **Purrmann** in Striegau auf frankirte Anfragen zu erfahren. 9942.

10018.

Ein Haus,

womöglich Krämerei, in einem belebten Orte, massiv gebaut, mit genügender Räumlichkeit, wird bald zu kaufen gesucht. Anzahlung 400—500 Thlr. Offerten franco post. rest. Saarau i. Schl., unter Chiffre **Z. V. 24.** Agenten verbeten.

10013.

Freiwilliger Verkauf.

Das Kleinbauergut Nr. 104 in Pombsen mit über 67 Morgen Fläche, mit todtem und lebendem Inventar und vollständiger Ernte ist sofort zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer.

9984.

Guts-Verkauf.

Mein zwischen Freistadt und Neusalz an der Chaussee belegenes Gut, seit 21 Jahren in meinem Besitz, bin ich Willens, Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Areal 340 Morgen incl. 70 Morgen 2schüriger Wiesen. Grundsteuer-Reinertrag 480 Thlr. Gutes und vollständiges Inventar, die Gebäude größtentheils massiv und im besten Bauzustande.

Heinzendorf p. Neusalz a. d. O. **Rüsch.**

9847

Gärtnerstelle-Verkauf.

Eine Gärtnerstelle, in schönster Gegend am Fuße der Tafelfichte gelegen, mit circa 5 Morgen Acker, neugebautem Hause, ist baldigst freiwillig zu verkaufen. Näheres zu erfahren durch den Ortsrichter Kiesewalter in Grenzdorf, Kr. Lauban.

9836. Eine seit vielen Jahren gut eingerichtete

Bäckerei,

mit Garten und Hofraum, ist wegen Umzug des Besitzers sofort unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition des Boten.

9967.

Häuslerstelle-Verkauf.

Die den Scholz'schen Erben gehörige Häuslerstelle Nr. 9 zu Probsthain, ohnweit der Kirche belegen, mit $2^1/_4$ Morgen Garten und Acker, 1. Klasse, soll am

23 Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle an den Meistbietenden aus freier Hand verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen vor Beginn des Verkaufs-Termins bekannt gemacht werden.

Probsthain, im Juli 1871. **Die Erben.**

9833. Ein an einem Eisenbahnknotenpunkt belegenes Grundstück, 5 Morgen groß, mit Dampfkraft und den zur Tuchfabrikation nöthigen Maschinen, welches sich zur Anlage jedes größeren Fabriketablissements, sowie des schönen, reichhaltigen Wassers wegen zum Betriebe einer

chemischen Bleiche

ganz besonders eignet, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen. Das Nähere theilt auf frankirte Anfragen mit Hr. Herrmann Höpper in Schmiedeberg i. S., a. Markt.

Eine Rasen-Bleiche mit 8 bis 10 Morgen Plan, vollkommenem Wasser, auch nahe am Bober gelegen, weiset zum Verkauf auf portofreie Anfragen nach

Landeshut. 9944. **Kadelbach.**

10007. Mein in Ober-Herischdorf sub Nr. 243 gelegenes Haus mit Grase- und Gemüsegarten bin ich veränderungshalber gesonnen, zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer August Stumpe daselbst.

9997. Eine Stelle bei Jauer, mit 11 Morgen gutem Weizenboden ist wegen Kränklichkeit mit schöner Ernte baldigst zu verkaufen. Das Nähere ertheilt

Raupach in Ossenbahr.

Vertrauen erweckt Vertrauen!

darum versäume, wer nur irgend gesonnen ist sich anzukaufen, nicht, bei herannahender Ernte die gesegneten Fluren sich anzuschauen, und auch bei mir liegen sehr schöne Verkaufs-Offerten vor, von Gütern zu 260, 130, 90, 63, 51, 40 u. noch kleinere mit durchschnittlich gutem Boden und schöner Ernte, Inventarium und Baulichkeiten angemessen, Bedingungen solide, Anzahlungen mäßig. Krämerei, Schmiede, Stellmacherei, Häuser — mit und ohne Acker — weiset ebenfalls zum Verkauf nach

Ernst Franke, Buchbinder und Commissionär
in Nieder-Leisersdorf per Adelsdorf.

9934.

Gast- und Ackerwirthschafts-Verkauf.

Ein in schönster Aussicht auf das Riesengebirge, nahe der Stadt Hirschberg an belebter Straße liegendes, neu erbautes Gasthaus mit Scheuer und Stallung, Garten, 64 Morgen Acker und Forst wird nebst Inventarium und Ernte wegen Todesfalles zu verkaufen beabsichtigt. Kauflustige wollen sich franco an **O. Bese,** Hirschberg i./Schl., Herrenstraße Nr. 17 wenden.

9943.

Ein schönes Landgut,

in der Nähe von Sprottau, von 176 Morgen Weizenboden, 15 Morgen Forst und 20 Morgen Wiese, gut gelegen, ist wegen Erbregulirung sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Hypotheken fest. Näheres bei Herrn Gastwirth Steinberg in Sprottau.

9988. Meine zweigängige Wassermühle zu Ober-Leppersdorf bei Landeshut bin ich willens aus Hand freier zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer Traugott Erbe.

9657.

Villa-Verkauf.

In Lauban ist eine am Steinberg reizend gelegene, prächtige Aussicht nach dem Riesengebirge bietende, vor 2 Jahren neu erbaute Villa mit Thurm, 2 Salons, 10 Zimmern, Küche, Kellern und Garten zu verkaufen. Näheres durch

G. Bergner in Lauban.

Mein Haus, Auenstraße Nr. 4, enthaltend 5 tapezierte Zimmer, Entrée, Kammer, Küche, 2 Keller und schönen Garten, bin ich willens unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen, oder an eine stille Familie zu vermiethen und ist sogleich zu beziehen.

9891. **Finger.**

9898. Das Haus Nr. 28 zu Kunnersdorf mit schönem Gemüsegarten ist zu verkaufen.

Ich beabsichtige wegen Wohnungs-Veränderung einen gut erhaltenen Schreibsekretär, sowie einen fast neuen, polirten Ausziehtisch, ein Gebett Betten gute Federn und zwei Bettstellen baldigst zu verkaufen. Sämmtliche Sachen stehen zur Ansicht bereit. 9985.

Schönau, den 14. Juli 1871.

Die verw. Steuereinnehmer Hache.

10028.

Bergmann's

Zahnseife und Zahnpasta,

von A. H. A. Bergmann in Waldheim in Sachsen,

amtlich geprüft, zuverlässig und seit mehr denn zwanzig Jahren zur Erhaltung der Zähne empfohlen, verkaufe in Originalpackungen a 3, 4, 6 und $7\frac{1}{2}$ Ngr.

A. Müller, Apotheker in Greiffenberg.

☞ Nur die Käufer, welche genau auf meine Firma

A. H. A. Bergmann, Waldheim i. S

und Handzeichnung achten, sind sicher, die Bergmann'schen Zahnmittel **ächt** zu erhalten. *A. H. A. Bergmann*

9153.

Gasthof-Verkauf.

Ein sehr rentabler Gasthof in der Garnisonstadt Jauer, ganz nahe am Bahnhofe, an der verkehrreichsten Straße, bestehend aus:

einem 2stöckigen, massiven Wohnhause,
einem gewölbten Gaststall für 36 Pferde,
fünf Schüttböden,
einer Schmiede-,
einer Stellmacher-,
einer Sattlerwerkstatt

und mehreren Wohnungen, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Anzahlung 2000—3000 Thaler. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere in der Expedition des Boten.

10045. Das Haus Nr. 34 in Adlersruh, nebst Obst- und Grasegarten, ist aus freier Hand zu verkaufen.

10003. Zum freiwilligen meistbietenden Verkauf des neuerbauten massiven Knappe'schen Hauses, Hypotheken-Nr. 327a hierselbst, mit großem Kramladen, 2 heizbaren Stuben, 3 Kammern und Stall haben wir Termin auf

Mittwoch, den 26. Juli, früh ½8 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Ferner werden ebendort an demselben Tage **von früh 9 Uhr ab und nöthigenfalls folgenden Tag** die Nachlaßsachen des verstorbenen Krämer Knappe, bestehend aus Meubles, Haus- und Wirthschafts-Geräthen, Kleidern und allerhand Schnittwaaren meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Ober-Görisseiffen b. Löwenberg i. Schl.

Das Orts-Gericht.

Eine ½ Stunde von einer lebhaften Kreisstadt gelegene ländliche Besitzung mit massivem Wohngebäude und Scheune, gewölbter Stallung, Schankwirthschaft und Tanzsaal, 12 Morgen Acker erster Cultur, mit vorzüglichen Wiesen, ist mit lebenden und todtem Inventarium sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Reflectanten wollen sich A. Z. 70 poste restante Bunzlau melden. 9254.

9552.

Ein Rittergut,

in der Nähe von Hirschberg, mit ungefähr 700 Morgen Fläche, will der langjährige Besitzer desselben verkaufen. Schulden sind nur wenig darauf eingetragen. Anzahlung nach Uebereinkommen.

Näheres zu erfahren durch Einsendung von Anfragen unter der Adresse **A. B. C.** in die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

9200. Eine Wasser- und Windmühle mit 16 Morgen sehr schönem Garten, Acker und Wiese, Mühle und Stallungsgebäude ganz massiv gebaut, ist veränderungshalber mit lebendem und todtem Inventarium preismäßig zu verkaufen.

Näheres beim Besitzer in der Obermühle zu Pombsen bei Jauer.

9857.

Eine Freistelle,

in bester Gegend des Schönauer Kreises gelegen, zu welcher 26 Morgen incl. Acker und Wiese nebst schönsten Seidenbau-Anlagen gehören, deren Gebäude größtentheils massiv und die Inventarienstücke im besten Zustande sind, ist sofort zu verkaufen. Die beste Ernte steht zu erwarten. Das Nähere zu erfahren durch den concessionirten Concipienten

Herrmann Rieselt zu Schönau.

Die Wassermühle Nr. 26 zu Nieder-Alzenau,

Kreis Goldberg, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dazu gehören über 11 Morgen Grundstück. Abgaben wenig, Lage gut. Preis 3300 rtl., Hypothek 2400 rtl.
Näheres bei dem Besitzer daselbst. 9770.

Vorgerückten Alters bin ich willens mein hierselbst belegenes **Bauergut** mit sämmtlichem Inventarium und vollständiger Ernte aus freier Hand sofort zu verkaufen. Zu demselben gehören 130 Morgen Acker und Wiese, meist ebene Fläche und in guter Kultur. Die Gebäude sind größtentheils massiv und in gutem Bauzustande. An Beilaß verbleiben 12 Kühe, 4 Ochsen, 6 Stück Jungvieh und 2 gute Pferde, 20 Sack altes Saamenkorn und der benöthigste Hafer und Brodgetreide. Kaufpreis 10,500 rtl. Reelle und zahlungsfähige Käufer können sofort mit mir in Unterhandlung treten und bei der Hälfte Anzahlung das Gut übernehmen. Die andere Hälfte des Kaufpreises bleibt stehen.

Ober-Conradswaldau, Kreis Landeshut, im Juli 1871.

9765. **Gottlob Moser.**

9779.

Eine Wassermühle

mit einem französischen und einem Spitzgange, welcher auch zum Mahlen eingerichtet ist, mit stets ausreichender Wasserkraft, einer im Betriebe befindlichen Bäckerei, einem Morgen Land, einem Pferde und Wagen sowie sämmtlichem Inventar ist für den festen Preis von 4500 Thaler sofort zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich gefälligst wenden an Frau **Scoda**, Friedeberg a. Q.

9681. Das seit Jahren zum Stellmachereibetriebe benützte, den Hanke'schen Erben gehörige massive **Haus**, mit Obst- und Gemüsegarten, in Hermsdorf bei Goldberg, soll aus freier Hand verkauft werden. Darauf reflectirende Käufer erfahren nähere Auskunft recht gern beim Stellmachermeister **Hanke** in Lähn und auch bei **Hanke** in Hermsdorf bei Goldberg.

9705.

Eine Landwirthschaft,

mit guten Gebäuden und gut bestandener Ernte, 24 Morgen Acker und Wiesen, an der Gebirgsbahn, nicht weit von zwei Bahnhöfen gelegen, ist zu verkaufen.
Näheres in der Expedition des Boten zu erfahren.

9950.

Gasthof-Verkauf.

Der in Hainau belegene Gasthof „drei Berge", mit großem Tanzsaal, mehreren Fremdenzimmern, großer Schank- und Speisestube, heller Küche und erwünschten Kellerräumen, bedeutendem Hofgelaß, Garten mit Kegelbahn und Stallung für 70 Pferde, ist aus freier Hand zu verkaufen durch
F. B. Müller in Hainau.

9951

Weißgerberei-Verkauf.

Das in Hainau, den Weißgerber Tillner'schen Erben gehörige Besitzthum, bestehend in massivem Wohn- und Gerbereigebäude, welch Letzteres sich in Folge guter Bodenräume auch zum Getreidegeschäft u. s. w. eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen durch F. B. Müller in Hainau.

9939. Ein **Restgut** von 60 Scheffel besten Bodens und Graswuchs in einem großen Kirchdorfe ist bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch die Buchhandlung Paul Holtsch in Löwenberg i. Schl.

10020. 20 Schock trockne Felgen verkauft Stellmachermeister Scholz in Seifershau.

9995

Isländer Matjes-Heringe,

vom Junifang, vorzüglich schön, offerirt
Ludwig Kosche in Jauer.

Sommerpferdedecken

empfehlen in Auswahl billigst
9948. **Wwe. Pollack & Sohn.**

Seidene Regenschirme sind in großer Auswahl wieder angekommen. **H. Buck.**

Voorhoof-Geest,

Bart- und Haarerzeugungs-Tinktur,

erzeugt selbst auf kahlen Stellen des Kopfes neue Haare, selbst bei noch jungen Leuten einen starken Bartwuchs. 1/1 Flasche 15 Sgr. = 53 Kreuzer, 1/2 Flasche 8 Sgr. = 28 Kreuzer. [9999]
Niederlage bei Paul Spehr in Hirschberg.

Für Brillenbedürftige

alle Donnerstage im Gasthof zum „goldenen Schwert".
5036. **Heinze**, Opticus.

9608. Aecht holländisches Kuh- und Milchpulver, engl. Kropf- und Drüsenpulver, concentrirtes, verbessertes Restitutions-Fluid, Schürer's Butterpulver empfiehlt
J. v. Böttcher, Apotheker in Petersdorf.

9994 Mein noch vorhandenes Lager von diversen **Farben** halte ich, um damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen an elegentlichst empfohlen.
Ludwig Kosche in Jauer.

10044. 3 Retour-Billets III. Cl. nach Berlin, bis 27. d., zu haben beim Haushälter im „weißen Roß".

Ein Nadler-Handwerkszeug

verkauft billig Frau Görling in Löwenberg.

9964. Unsern geehrten Kunden zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir mit der Fabrikation der neuen

Liter-Maaße

– sowohl Flüssigkeits- als auch Trockenmaaße — soweit vorgeschritten sind, daß wir allen Anforderungen genügen können. Wir bitten, wegen des zu erwartenden großen Bedarfes, Bestellungen nicht zu lange hinauszuschieben.
Pinneberg, im Juli 1871.

Union-Eisenwerk
Gebr. Miether.

10011. Ein gutes Polysander-Flügelinstrument, 6 3/4 Octaven, ist baldigst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Instrumentenmacher Weisel in Löwenberg.

A. Eppner & Co., Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)

9861. Da ich seit dem 1. d. Mts. von meinem Vater, dem Holzhändler Koch hierselbst, das Kohlen-Geschäft übernommen habe, ersuche ich ein geehrtes Publikum von Stadt und Umgegend, das bisher meinem Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen, indem ich stets für reelle Bedienung sorgen werde; auch werden Bestellungen auf ganze und halbe Waggons freundlichst entgegengenommen.

Jauer, Vorwerksstraße Nr. 18.

Paul Koch.

Eine complete Ladeneinrichtung, zu jedem Geschäft sich eignend, ist wegen Räumung des Lokals sofort billigst zu verkaufen. 9918.
Wo? ist Schildauerstraße 13, 2 Treppen, zu erfahren.

9645

Steppdecken,

fein wattirt, empfehle zu herabgesetzten Preisen. Auch werden Bestellungen darauf angenommen. C. Cuers.

9607. Fleischextract, Liebe-Liebig's Nahrung in löslicher Form, Baschin's Leberthran, Eisenchina-Syrup, medicinisch-flüssigen Eisenzucker, David's-Thee, Emser und Kissinger Pastillen, Gastrophan, Pepsin-Essenz, Hämorrhoidal-Thee, reines Malz-Extract, Malz-Extract mit Eisen, Fenchelhonig, Idiaton und Dentine gegen Zahnschmerz, a Fläschchen $2\frac{1}{2}$ sgr., sämmtliche medicinische Seifen, sowie alle homöopathische Mittel im Einzelnen und ganzen Apotheken hält stets vorräthig

J. v. Bötticher, Apotheker in Petersdorf.

Zahnschmerzen werden durch mein seit 28 Jahren weltberühmtes **Zahnmundwasser** in einer Minute für immer sicher vertrieben, welches von den größten Aerzten und höchsten Standespersonen anerkannt ist. Unzählige Atteste liegen zur Ansicht vor.

E. Hückstädt, Berlin, Luckauer Str. 9.

9960. Zu haben a Flasche 5 Sgr. in der Niederlage bei Alexander Böhm in Friedeberg a. Q.

9939

Zur gütigen Beachtung.

Nachdem ich wieder im Besitz meiner Ziegelei zu Egelsdorf bin, empfehle ich dem geehrten Publikum alle Sorten Mauerziegeln; auch werde ich, wie früher, bemüht sein, gute Qualität zu liefern.

Friedeberg a. Q. August Elsner.

Echten Wein- und Frucht-Essig

von anerkannter Güte, um Früchte für die Dauer einzulegen, empfiehlt die Wein-Essig-Fabrik von Carl Schenner in Goldberg i. Schl. 9937.

Bestellungen von 60 Quart ab frei in's Haus, Proben gratis.

Für Papierfabrikanten!

2 **messingene Knotenfänger,** fast ganz neu, von **Escher, Wyss & Co.** in Zürich,
1 **Papierschneidemaschine,**
80 **Kupferwalzen** für **Papiermaschinen,** mit Kupfer überzogene Wellen, Räder, Riemscheiben, ein steinerner Holländertrog und verschiedene andere zur Papierfabrikation dienende Gegenstände stelle ich zum Verkauf.

9959) **F. Hendler,**
in Alt-Friedland b. Waldenburg i. Schl.

Gust. Selinke's

Dampf-Pianoforte-Fabrik in Liegnitz 4908.

empfiehlt ihr Fabrikat in **Flügel u. Pianino.**

Durch die Aufstellung der neuesten **Hülfsmaschinen für Pianofortebau** ist die Fabrik in Stand gesetzt, jeder Anforderung zu genügen und liefert außer Pianoforte's **Mechaniken, Consolen, Pulte, Rahmenverzierungen** &c. &c. für Pianoforte-Fabrikanten zu billigsten Preisen bei solider Arbeit.

Ein eleganter, leichter Wagen,

mit Patentachsen, ein- und zweispännig zu fahren, sowie eine braune Stute, 9 Jahr alt, sicher eingefahren und geritten, steht mit Geschirr und Zubehör wegen Abreise des Besitzers billig zum Verkauf. Näheres sagt die Expedition des Boten.

9862. **Dampf-Caffee,**

von ausgezeichnetem Geschmack, das Pfund zu **10 bis 16 Sgr., stets frisch, hell und dunkel** gebrannt, empfiehlt

C. G. Scheinert,
Ring- und Klosterstr.-Ecke in Jauer.

Für Präparanden resp. Lehrer.

Ein vom Schulfach abgegangener Lehrer beabsichtigt seine Bücher zu verkaufen. Dieselben sind sehr gut gehalten und als billig besonders unbemittelten Präparanden zu empfehlen. Es sind alle Fächer durch anerkannt gute Werke vertreten. „Nissen" Schödlers Naturgesch., Försters preuß. Gesch., Dächsels Bibelwerk &c. &c. besonders zu empfehlen. Eine gute Violinschule, sowie gegen 6 Hefte sauber geschriebene Noten, Lieder mit Klavierbegl., die besten und schönsten für Tenor oder Sopran von Abt, Schumann, Schubert &c. sind ebenfalls zu verkaufen. Anfragen unter Offerten befördert die Expedition d. Blattes unter **A. A. 26.** 9848.

3 bis 4 Tonnen Frühflachs,

$\frac{6}{4}$ bis $\frac{7}{4}$ lang, stehen im Ganzen oder getheilt bei Unterzeichnetem zum sofortigen Verkauf.

Peiswitz bei Goldberg. **Jungfer,**
9978. Gutsbesitzer.

9972. Ein noch brauchbarer

Kachelofen mit Eisenplatten

ist zu verkaufen Berndten-Straße 3.

9980. **Feuerwerk!**

Raketen, Schwärmer, beng. Flammen, Feuerräder, Fontainen, Kanonenschläge, Leuchtkugeln &c., sowie zusammengesetzte Feuerwerke empfiehlt und versendet Preiscourante

Richard Müller, Schweidnitz.

9928. Bei meinem Aufenthalt in Jicin war ich so glücklich, in den Besitz einiger Ihrer Hühneraugen-Pflästerchen zu gelangen, und ich hatte durch deren Anwendung nicht nur meine Hühneraugen, sondern auch den Schmerz durch volle 2 Jahre verloren. Senden sie mir ꝛc. ꝛc. Dr. J. Schadeck, Stadt-Buttermarkt Nr. 3. Wien, den 27. Februar 1867.

Niederlage bei **G. Nördlinger** in Hirschberg, **Th. Henkel's Wwe** in Freiburg, **Rud. Fiedler** in Goldberg, **H. Kums** in Warmbrunn, **E. Rudolph** in Landeshut, **Ed. Roithner's Sohn** in Salzbrunn.

9253 **Homöopathische Apotheken**
für Menschen und Thiere, in allen Größen, sowie alle homöopathischen Mittel im Einzelnen ꝛc. verkauft
Hirschberg. Dunkel, Apotheke, Bahnhofstraße.

7835. **Contobücher**
aus der renommirten Fabrik von Edler & Krische in Hannover empfiehlt zu Originalpreisen **Carl Klein.**

9535. **Zimmer-Decorationen.**
Plafond-Verzierungen von Steinpappe empfiehlt in ganz neuen Mustern und billigen Preisen die Steinpappen-Fabrik von **G. Scholz** in Berlin, Sebastianstr. 4.

Kauf-Gesuche.

Gesundes, möglichst reines Roggenstroh
kauft zu guten Preisen (8878)
die Strohstoff-Fabrik von Altmann & Siegert in Hirschberg.

Jeden Posten ungerösteten, sowie auch gerösteten **Stengel-Flachs** kauft und zahlt die bestmöglichsten Preise
die Flachsbereitungs-Anstalt
in Hirschberg,
neben der Niedermühle des Hrn. Bormann.
Gefällige Offerten beliebe man bei dem Werkführer August Geisler daselbst niederzulegen. 9536.

Alte Hirschberger Gesangbücher
kauft stets A. Kreisel, Buchbinder,
9975. Boberberg Nr. 33.

Zu vermiethen.

9784. An ruhige Miether ist noch eine neu renovirte, freundliche, sonnige, trockne und warme Wohnung von 4 Zimmern, mit Aussicht nach dem Gebirge, sowie allem bequemen Beigelaß und großem Garten, bald oder Michaeli zu vermiethen.
Frau v. Erichsen.

9444. Eine Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern, heller Küche u. nöthigem Beigelaß, ist am Markt Nr. 1 zu vermiethen.

9905. Eine helle, freundliche Stube (möblirt) ist zu vermiethen lichte Burgstraße Nr. 12.

9227. Mehrere Wohnungen mit Alkoven, nebst Zubehör, sind bald und Michaeli zu vermiethen.
Carl Scholz, Garnlaube Nr. 22.

10014. **Die 2 Etage**
lichte Burgstraße 3 ist per 1. October c. zu vermiethen.

9998. Garnlaube Nr. 28 ist die Hinterstube im ersten Stock vom 1. August ab zu vermiethen.

10023. Eine Sommer-Wohnung ist zu beziehen in dem Gute auf der Rosenau. Gutsbesitzer G. Möschter.

10008. Die zweite Etage meines Wohnhauses, 3 Stuben nebst Beigelaß, ist zu vermiethen. A. P. Menzel.

10043 Ein Wohnungstheilnehmer wird gesucht.
Näheres bei **Schmidt**, Boberberg Nr. 2

10006. In Warmbrunn, Hermsdorferstraße, „Bonaventura", ist vom Oktober ab der zweite Stock, bestehend aus 7 Stuben, 2 Küchen und Balkon, im Ganzen oder getrennt anderweit zu vermiethen. Das Nähere beim Besitzer.

Personen finden Unterkommen.

9953. Zwei Gesellen finden dauernde Arbeit bei Münsberg, Schuhmachermeister.

9853. **Bekanntmachung**
Die Stelle des vierten Elementarlehrers, welcher zugleich den Turnunterricht zu leiten hat, ist an hiesiger evangelischen Elementarschule sofort zu besetzen. Gehalt 200 rtl. Bewerber wollen sich schleunigst bei dem Schul-Patrocinium hier melden.
Rothenburg O.-L., den 8. Juli 1871.
Der Schulvorstand.

Die Elementar-Lehrerstelle
zu Uhsmannsdorf soll baldigst besetzt werden. Qualificirte Schulmänner bitte ich Zeugnisse ***P. P.*** einzusenden.
9968. Der Patron Rodig.

10002. Allen Bewerbern bezüglich des im Boten aus dem Riesengebirge Nr. 80 eingerückten Inserats Nr. 9700 gereicht hiermit zum Bescheid: daß die quest. Beamten-Stelle vergeben ist.

9969. **Ein Forstgehilfe**
wird zum baldigen Antritt gesucht. Franko-Adressen unter sub ***P. M.*** werden von der Expedition des Boten zur weiteren Beförderung angenommen.

10025. Einen Gesellen sucht Tischlermeister **Fliegner** in Grunau.

Einen, auch zwei gute **Rockarbeiter** sucht sofort **Kieke.**
Warmbrunn, Ziethenstraße. [10032] Schneidermeister.

9878. Ein tüchtiger Malergehilfe findet sofort dauernde Beschäftigung bei A. Weirich, Maler in Löwenberg.

9691. **Ein Malergehilfe**
findet sofort dauernde Beschäftigung beim
Maler **Delport** in Jauer, Uferstraße 6.

Geübte **Holzbildhauer** finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Fabrik von

9490. **F. Jacobi in Jauer.**

9936. Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei B. Junge, Uhrmacher in Lauban.

9801. Einen Tischlergesellen sucht der Tischlermstr. W. Friede in Schreiberhau.

9989. Einen Gesellen und einen Lehrling nimmt bald an Tischlermeister **Gärtner** in Rohnau, Kr. Landeshut.

9858. Ein ordentlicher und brauchbarer

Schlossergeselle

findet sofort dauernde Arbeit beim
Schlossermstr. August Beer in Schönau.

9842. Ein tüchtiger Dachziegelstreicher, sowie ein Mauerziegelstreicher, letzterer bekannt mit dem Sandstrich, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in meiner Ziegelei. Ebenso ist die in derselben gut eingerichtete Töpferei sofort billigst zu verpachten.
Lähn, den 12. Juli 1871.
Carl Gustav Büeker.

10036. Ein zuverlässiger Holländer-Müller findet sofort dauernde Beschäftigung in der Papierfabrik bei
Werner in Buschvorwerk i. Schl.

Mangelgesellen-Gesuch.

10030. Zwei tüchtige Mangelgesellen finden in einer größern Appretur-Anstalt bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Adressen sub **H. V.** nimmt die Exp. d. B. zur Weiterbef. an.

9986.

Ein Hausknecht,

treu und gewandt, der mit Pferden gut Bescheid weiß und die Ackerarbeit gründlich versteht, kann einen guten Dienst finden. Nur Franko-Adressen sub **H. L.** an die Expedition d. Boten.

10040.

Ein tüchtiger Arbeiter

findet in der Mineralwasser-Fabrik vom Apotheker **Emil Sichting** Beschäftigung.

10037. Einen verheiratheten Viehwirth oder zwei Mägde sucht das Dominium Kesselgut Schosdorf bei Greiffenberg.

Eine Wirthin in den 30er Jahren, welche mit Allem bewandert ist und gute Zeugnisse hat, kann sich melden in Löwenberg in Hampels Versorgungsbüreau.

10016.
Eine tüchtige Verkäuferin wird für ein Schnittwaaren-Geschäft zum sofortigen Antritt gesucht. Auskunft ertheilt
Wilhelm Prause.

9971. Eine Frau in mittleren Jahren, welche etwas Nähen und die Pflege zweier Kinder mit übernehmen kann, findet sofort Unterkommen in der Mühle zu Egelsdorf bei Friedeberg a. Q.
A. Jäkel.

Ein **ordentliches Mädchen** findet bald einen guten Dienst Markt Nr. 9, zwei Treppen. 9958.

9983. Zum sofortigen Antritt wird eine Person zu einem Kinde von 5/4 Jahren, welches allein läuft, gewünscht bei
J. Sachs.

9974. Zwei tüchtige Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, können sich zu sofortigem Antritt melden im „Hôtel zum deutschen Hause" in Hirschberg".

9954. **Knaben und Mädchen**

finden dauernde Beschäftigung.
Warmbrunn. Junker & Schölens.

9752. Eine gesunde, kräftige Amme sucht
Hebamme Conrad.

Personen suchen Unterkommen.

9199. Ein Forst-Gehilfe sucht unter soliden Ansprüchen Stellung in dieser Branche, oder auch als Leibjäger. Gefällige Offerten wolle man unter der Chiffre **P. F.** poste restante Peterswaldau i. S. franco einsenden.

9970. **Ein junger Mann,**

mit Buchführung 2c. vertraut, sucht einen Principal behufs Erlernung der practischen Oekonomie unter billigen Bedingungen. Franco-Adressen sub **H. G.** an die Expedition des Boten.

10010. **Ein Mühlenwerkführer,**

der gegenwärtig ein Dampfmühlengeschäft leitet, auch der Buchführung bevorstehend, sucht anderweitig Stellung. Gefl. Offerten erbittet Herr G. Kothe, Greiffenberg i. Schl.

Ein gewandtes junges Mädchen, in allen weiblichen Handarbeiten erfahren, sucht für sofort oder später eine Stellung als Verkäuferin in einem Galanterie-, Modewaaren- oder einem ähnlichen Geschäft. Offerten beliebe man unter der Chiffre S. T. poste restante Bunzlau einzusenden. 9957.

Lehrlings-Gesuch.

9979. **Lehrlings-Gesuch.**

In einer lebhaften Seifensiederei findet ein gesitteter und kräftiger Knabe ein Unterkommen. Lehrgeld ist nicht erforderlich. Näheres zu erfahren unter Adresse C. A., rest. Redaction d. „Boten."

In meiner Specereiwaaren- und Producten-Handlung findet ein Lehrling eine gute Stellung.
Löwenberg, 14. Juli 1871.
10012 **Wilhelm Hanke.**

9982. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Sattler und Riemer zu werden, kann sich melden beim
Sattler- u. Riemermeister **W. Peschel** in Pombsen bei Jauer.

9866. Für ein lebhaftes Specereiwaaren-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei
Richard Opitz in Schweidnitz.

Gefunden.

10024. Ein zugelaufener Hund mittlerer Größe ist gegen Erstattung der Futterkosten zurück zu erhalten beim Häusler Weidlich, Haus Nr. 8 in Straupitz.

10026. Die beiden Damen, welche am Sonntag den 16. d. im Park zu Ober-Schmiedeberg ein Portemonnaie verloren haben, können dasselbe beim Gasthofbesitzer Herrn W. Sturm in Hirschberg abholen.

9661. Bei dem Unterzeichneten ist ein vorgeblich gefundener goldener Trauring, bezeichnet E. K. 1841, abgegeben worden. Der sich legitimirende, rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und einer Belohnung für den Finder in Empfang nehmen bei dem

Cantor **G. Stiller**
in Wüste-Röhrsdorf bei Kupferberg.

Verloren

10021. Finder eines Stiefels wolle denselben in Nr. 9 zu Schreiberhau abgeben.

9956. Eine kleine Bulldogge (Hündin), schwarz und weiß, mit Doppelnase, kurzen Ohren und Ruthe, weißledernem Halsband, ist verloren gegangen und gegen entsprechende Belohnung abzugeben beim Schmiedemeister Herrn **Kallinich**, kath. Ring in Hirschberg.

9996. Dienstag den 11. d. M. ist ein kleiner, schwarzer, flockhäriger Hund verloren gegangen. Finder wird gebeten, denselben gegen Erstattung der Futterkosten beim Butterhändler Feige zu Girlachsdorf abzugeben.

Geldverkehr.

10031.

Geld

auf Gold, Silber, Uhren, Leinewand, Tisch- und Bettwäsche und gute Kleidungsstücke nach wie vor in der concessionirten Pfandleih-Anstalt, **lichte Burgstraße Nr 8.**

Montag den 7. August: Oeffentliche Versteigerung aller seit 6 Monaten und länger nicht verzinsten Pfandgegenstände.

300 Thlr. sind auf ein Grundstück zur ersten Hypothek bald zu vergeben. Näh. in der Exp. d. Bl.

9991. **200 Thlr.**

sind gegen sichere Hypothek sofort zu verleihen. Von wem? ist zu erfragen in der Buchhandlung von

E. Rudolph in Landeshut.

Einladungen

10033. Das Berrauer'sche Gasthaus in Krummhübel, genannt „zum großen Frieden“, empfiehlt sich Durchreisenden, wie auch seine Sommerwohnungen der gütigsten Beachtung.

9578 **Schneekoppe!**

Um auch dem weniger bemittelten Publikum einen genußreichen Aufenthalt auf dem höchsten Punkte Schlesiens zu verschaffen, werde ich von jetzt ab alle Sonnabende und Sonntage in der käuflich an mich gebrachten Oesterreichischen Baude auf der Schneekoppe Tanzmusik — ausgeführt von einem böhmischen Musikchor — abhalten, wozu ich mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch mit dem Bemerken ganz ergebenst einlade, daß ich für ein gutes und billiges Nachtlager, à Person 1 Sgr., sowie für Verabreichung guter Speisen und Getränke zu ebenfalls zeitgemäß billigen Preisen stets Sorge tragen werde.

Friedrich Sommer. Restaurateur.

Ich zeige hiermit an, daß trotz Abgang des Herrn Häusler meine **Restauration** geöffnet ist

(9961) **J. Arnold.**

Vorläufige Concert-Anzeige.

Deutsches Haus in Gebhardsdorf.

Sonntag den 23. Juli 1871:

Grosses Concert

vom Musikdirector G. Michel aus Leutersdorf.
(Orchester 26 Mann.)
Anfang Nachmittags präcise $4\frac{1}{2}$ Uhr. 9952.
Entree à Person 3 Sgr.
Nach dem Concert: **Tanz.**

Es ladet ergebenst ein A. Neuwirth.

9550 **Annonce.**

Am hiesigen Orte habe ich Eingangs der Stadt, von Liebau kommend, einen Gasthof und Restauration, zum „deutschen Kaiser“ genannt, errichtet, welchen ich dem reisenden Publikum zur gütigen Beachtung bestens empfehle.

Schömberg, den 1. Juli 1871. Albert Weiß.

Gröditzberg.

Sonntag, den 23. Juli 1871:

Großes Militair-Concert

von der Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments, unter Leitung des Königl. Musikdirektor Hrn. Goldschmidt.
Anfang 4 Uhr. — Entrée 5 Sgr.

9966. ***H. Görner.***

Im Weinhause zu Königshain bei Liebau

Sonntag den 23. Juli 1871:

Großes Garten-Concert,

ausgeführt [9987]
von der Capelle des k. k. österreich. 18. Infant.-Regts.
Anfang 4 Uhr. Entré für Herren 6 sgr., für Damen 5 sgr.
Nach dem Concert findet ein **Tanzkränzchen** statt.

Jauer, den 15. Juli 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf
Höchster . .	3	3	—	3	—	—	2	4	—	1	20	—	1	7	—
Mittler . . .	3	—	—	2	25	—	2	2	—	1	17	—	1	4	—
Niedrigster . .	2	15	—	2	10	—	2	—	—	1	15	—	1	2	—

Breslau, den 17. Juli 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. Tralles loco $16\frac{5}{12}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)